

20 Jahre Ingenieurschule für Landtechnik Friesack

Im Mai d. J. konnte die Ingenieurschule für Landtechnik „M. I. KALININ“ in Friesack auf eine zwanzigjährige erfolgreiche Entwicklung zurückblicken. Aus diesem Anlaß fand am 6. Mai ein Festakt statt, zu dem der Direktor der Ingenieurschule, Studiendirektor Dr. OBST, namhafte Gäste aus dem In- und Ausland begrüßen konnte.

Stolz auf die erreichten Erfolge

In seiner Ansprache anläßlich des Festaktes stellte Direktor Dr. OBST fest, daß sich die Mühen und Entbehrungen auf dem in 20 Jahren gemeinsam zurückgelegten Weg gelohnt haben, am besten dokumentiert sich das in den Erfolgen Tausender hochqualifizierter Kader, die heute in den verschiedensten Positionen und Bereichen unserer sozialistischen Gesellschaft wirksam sind. Die Entwicklung der Ingenieurschule von den schweren Jahren des Beginns bis zur jüngeren Vergangenheit wurde in unserer Zeitschrift bereits anläßlich ihres 15jährigen Bestehens gewürdigt (s. H. 10/1965, S. 437), in den seitdem vergangenen Jahren konnten die Angehörigen dieser sozialistischen Bildungsanstalt weitere Erfolge verbuchen. In der Geschichte der Schule — beginnend mit der ersten Entwicklungsphase als Traktorschule bis zur heutigen, modern eingerichteten Ingenieurschule — wurden insgesamt rund 14 Mill. Mark für Aufbau und Ausstattung durch unseren Arbeiter-und-Bauern-Staat zur Verfügung gestellt. Wer heute die Ingenieurschule in Friesack mit ihren großzügigen Anlagen und Gebäuden für Studium, Forschung und Entwicklung sowie den sozialen Einrichtungen besichtigt, sollte sich bewußt sein, daß sich darin ein Teil unserer sozialistischen Errungenschaften und ein Ergebnis der Entwicklung unserer sozialistischen Lebens- und Arbeitsgemeinschaft verkörpert.

Von den in unserer Republik bisher qualifizierten, landtechnischen Spezialisten erwarben in Friesack über 6 000 Werktätige die Befähigung als Traktorist, 876 Werktätige die Bedienungsberechtigung für Lader, 2 202 Facharbeiter den Abschluß als Meister der Landtechnik und 120 als Elektromeister, 2 368 Facharbeiter und Ingenieure eine zusätzliche Qualifikation auf schweißtechnischem Gebiet, 1 470 Söhne von Arbeitern und Bauern die Qualifizierung als Ingenieur für Landtechnik.

Als relativ neue Aufgabe konzentriert sich in Friesack die Führungskaderweiterbildung, den kürzlich abgeschlossenen ersten Zyklus absolvierten über 500 leitende Mitarbeiter aus der Landtechnik.

Neben der Lösung der Aufgaben in der Aus- und Weiterbildung erreichte die Ingenieurschule in den letzten 5 Jahren bedeutende Leistungen in der Forschung und Entwicklung. So hatten u. a. Entwicklungskollektive der Lehrer und Studenten bedeutenden Anteil an der Konstruktion des Kartoffelsortierers K 712, der perspektivischen Entwicklung des Mechanisierungssystems Kartoffelproduktion, den Zuarbeiten für die Konstruktion der Automatisierungsvarianten für die tierische Produktion.

Unser Kommentar

Die wissenschaftlich-technische Revolution bedingt in den nächsten Jahren entscheidende Veränderungen von Konstruktion und Einsatzorganisation der Landtechnik. Es zeichnet sich für die Zukunft klar ab, daß Konstruktion und Bedienung der Landtechnik, die Organisation ihres Einsatzes sowie ihrer Instandhaltung immer höhere Forderungen an die Qualifikation der mit diesen Arbeiten verbundenen Werktätigen stellen werden. Automatisierung, Einsatz von elektronischen Datenverarbeitungsanlagen, umfassende Anwendung der marxistisch-leninistischen Organisationswissenschaften sind nur einige der künftig noch stärker in den Vordergrund rückenden Aspekte.

In den letzten Jahren wurden nach unserer Meinung einige wesentliche Fortschritte beim Aufbau eines Qualifizierungssystems für die Landtechniker erreicht (s. dazu H. 8/1969, S. 351, H. 10/1969, S. 464 und S. 466, H. 12/1969, S. 553, H. 1/1970, S. 42, H. 5/1970, S. 238 und S. 240).

Zweifellos werden sich die Möglichkeiten für eine Qualifizierung in den nächsten Jahren weiter verbessern, sie nehmen nach Zahl und Umfang noch zu. Das allein reicht aber nicht aus, um allen Werktätigen in der Landwirtschaft das für ihre zukünftigen Aufgaben erforderliche Wissen zu vermitteln. Dazu sind außerdem noch weitere Voraussetzungen erforderlich, von denen hier nur einige aufgezählt seien. Als wichtigstes ist in diesem Zusammenhang der Wille jedes einzelnen Werktätigen zu nennen, sich ständig und ohne Scheu vor zusätzlichen Belastungen weiterzuqualifizieren. Hierzu gehören auch Anstrengungen aller Leiter, den Willen zur Qualifizierung bei ihren Mitarbeitern zu fördern und insbesondere Frauen den Weg zu einer Aus- oder Weiterbildung auch auf technischem Gebiet zu ebnen. In diesem Zusammenhang muß noch einmal nachdrücklich auf die Verantwortung der Kreisbetriebe für Landtechnik für die Aus- und Weiterbildung in ihrem gesamten Bereich hingewiesen wer-

den. Die Erfahrungen des letzten Jahres zeigen, daß viele KfL den bequemeren Weg vorzogen und z. B. zum Frauensonderstudium an den Ingenieurschulen vorwiegend Frauen aus ihrem Betrieb delegierten. Damit soll nicht gegen diese Delegierungen gesprochen werden, aber ebenso wichtig ist die Gewinnung von Frauen aus LPG und VEG für eine solche Ausbildung, die u. U. dazu erforderliche schwierigere Überzeugungsarbeit darf man nicht scheuen.

Die vielerorts gebildeten Kooperationsakademien erfreuen sich im allgemeinen eines regen Zuspruchs, auch hierfür muß man aber in noch stärkerem Maße Bäuerinnen gewinnen und dazu auch von seiten der KfL bestmögliche Unterstützung gewähren.

Für eine Optimierung der Aus- und Weiterbildung an den Spezialschulen für Landtechnik erscheint uns eine weitere Konzentration der staatlichen Leitung notwendig. Wir meinen z. B., daß es zweckmäßig wäre, die noch von den Bezirkskomitees für Landtechnik geleiteten Spezialschulen ebenfalls zentral dem Staatlichen Komitee für Landtechnik zu unterstellen, um ihre Arbeit über die Leitschule Großhain noch besser koordinieren zu können.

Die Diskussion über die weitere Entwicklung der Berufsausbildung ist noch in vollem Gange, wir veröffentlichen dazu im Heft 5/1970, S. 238, einen Beitrag, und würden uns freuen, dazu noch recht viele Meinungen insbesondere von Praktikern zu erhalten.

Mit der Gewinnung von Nachwuchskadern für die Landtechnik kann man nicht früh genug beginnen. Hier eröffnet sich für die Mitarbeiter der Kreisbetriebe für Landtechnik ein weites Betätigungsfeld an den polytechnischen Oberschulen. Die alljährlich in der Redaktion eingehenden zahlreichen Anfragen von Oberschülern zu landtechnischen Fragen, mit denen sie sich in ihren Abschlusarbeiten beschäftigen, beweisen einerseits das Interesse an diesen Problemen, zeigen aber andererseits auch, daß der Kontakt der KfL zu den Oberschulen oftmals noch unbefriedigend ist.

Schließlich sei auch noch der Beitrag erwähnt, den die Fachzeitschrift zur umfassenden Qualifizierung aller Landtechniker leisten kann und will. Wir bemühen uns, unsere Leser über die vielfältigen Möglichkeiten der Aus- und Weiterbildung auf dem laufenden zu halten, durch fundierte Fachbeiträge zur Erweiterung ihres Wissens beizutragen, und wir sind auch bereit, im Rahmen des Möglichen direkt durch Fortsetzungsreihen Spezialwissen auf bestimmten Gebieten zu vermitteln, dazu sind Anregungen jederzeit willkommen.

Stillstand in der eigenen Weiterbildung bedeutet Rückschritt, das möge sich jeder vor Augen halten und entsprechende Schlußfolgerungen für sich selbst und seine Mitarbeiter daraus ziehen.

A 8002

Die bedeutenden Erfolge bei der Ausbildung und Erziehung der Studenten, bei der Forschung und Entwicklung sowie in der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit im Rahmen der KDT wurden durch eine Vielzahl von Einzel- und Kollektivauszeichnungen gewürdigt, u. a. konnte 19 Studentenkollektiven für hervorragende Wettbewerbsergebnisse der Titel „Sozialistisches Studentenkollektiv“ und dem Lehrerkollegium anlässlich des 100. Geburtstages von W. I. LENIN der Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ verliehen werden.

Aufgaben der Zukunft

Die Beschlüsse unserer Partei- und Staatsführung orientieren unser gesamtgesellschaftliches Handeln darauf, eine starke Basis der industriellen und landwirtschaftlichen Produktion zu schaffen, auf deren Grundlage sich die sozialistische Lebensweise unserer Menschengemeinschaft voll entfalten kann. Die schnelle Umsetzung wissenschaftlich-technischer Erkenntnisse in Gestalt moderner technischer Mechanismen und Verfahren und die damit effektivere Gestaltung der Produktion sind entscheidend davon abhängig, wie es im Vorleistungsbereich der Bildung gelingt, den Menschen als Hauptproduktivkraft mit den dafür notwendigen Fähigkeiten auszustatten. Die aus dieser wichtigen Erkenntnis abgeleiteten, unmittelbar in der Ingenieurausbildung zu lösenden Aufgaben wurden von Dr. OBST an dieser Stelle bereits behandelt (s. H. 10/1969, S. 466; H. 12/1969, S. 553 und H. 1/1970, S. 42).

Wesentliche Hilfe bei der Erfüllung der zukünftigen Aufgaben ist die seit mehreren Jahren durch die Ingenieurschule „M. I. KALININ“ entwickelte kontinuierliche Zusammenarbeit mit gleichgearteten Bildungsstätten der sozialistischen Bruderländer. Durch einen ständigen Lehrer- und Studentenaustausch trägt die Ingenieurschule neben dem fachlichen Erfahrungsaustausch auch dazu bei, die Ideen der unverbrüchlichen Zusammengehörigkeit der Völker unserer sozialistischen Staaten in die Tat umzusetzen.

Entwicklung der Landtechnik im nächsten Jahrzehnt

Unter diesem Thema stand das wissenschaftliche Symposium anlässlich des Jahrestages der Ingenieurschule. Die allgemeingültigen Grundzüge der perspektivischen Entwicklung der Mechanisierung und Automatisierung unserer Landwirtschaft behandelte Obering. O. BOSTELMANN, Direktor des Instituts für Mechanisierung der Landwirtschaft Potsdam-Bornim. Er bezeichnete den Übergang zur industriemäßigen Produktion als eine objektiv herangereifte Stufe der Entwicklung, die in der nächsten Etappe im Feldbau u. a. durch witterungsunabhängige Ernteverfahren, einfache Maschinen auf dem Feld und stationäre Weiterverarbeitung charakterisiert ist.

In der Tierproduktion sind große Konzentrationen erforderlich, die den ständig zunehmenden Grundmitteleinsatz rechtfertigen, der zunächst zur Automatisierung einzelner Arbeitsgänge oder Umweltbedingungen dient und in der weiteren Zukunft bis zum Einsatz von Prozeßrechnern reichen wird.

Speziell zu den Entwicklungstendenzen für die Maschinensysteme der pflanzlichen Produktion sprach Dr. KRUPP, Bereichsdirektor für Forschung im WTZ Schlieben, hierüber soll in einem der nächsten Hefte ausführlicher berichtet werden.

Dr. GÜTZKE, Direktor des ORZ Landtechnik in Neuenhagen, referierte über Probleme bei der Einführung der EDV und ging dabei auf die sich aus der Aufgabenstellung ableitenden Anforderungen hinsichtlich Aus- und Weiterbildung ein.

Über die Entwicklungstendenzen der Landtechnik unter den Bedingungen ihrer Heimatländer sprachen von den ausländischen Gästen Prof. T. NOWACKI, Direktor des Instituts für Mechanisierung der Landwirtschaft an der Landwirtschaftlichen Hochschule Warszawa, VR Polen, Dr. M. JURISCH, Prodekan der Fakultät für Mechanisierung der Landwirtschaft in Nitra, CSSR, und der Direktor des Höheren Technikums für die Mechanisierung der Landwirtschaft in Mezötúr, Ungarische Volksrepublik, PAL VIGH. Herzlich begrüßte Gäste der Feierlichkeiten waren außerdem Abgesandte aus weiteren Lehranstalten sozialistischer Länder sowie Vertreter der mit der Ingenieurschule seit langem freundschaftlich verbundenen Einheit der zeitweilig in der DDR stationierten Truppen der Roten Armee.

Mit Symposium und Festakt klang die Festwoche anlässlich des 20jährigen Bestehens an der Ingenieurschule „M. I. KALININ“ aus. Sie war zugleich Auftakt für eine neue Etappe der Tätigkeit dieser sozialistischen Bildungsanstalt unserer Republik, die auch weiterhin tatkräftigen Anteil an der Entwicklung unserer sozialistischen Landwirtschaft haben wird.

A 7998



Unser Porträt

Dipl.-Gewerbelehrer Ing.

EHRENFRIED SCHNEIDER

Im Beschluß des Staatsrates der DDR über die „Weiterführung der 3. Hochschulreform und die Entwicklung des Hochschulwesens bis 1975“ wird eindeutig auf die ständige Weiterbildung der Hoch- und Fachschulkader hingewiesen. Bei der Gründung der Ingenieurhochschule Berlin-Wartenberg wurde die Funktion des Direktors für Weiterbildung Dipl.-Gewerbelehrer EHRENFRIED SCHNEIDER übertragen.

1930 in Berlin geboren, nahm er nach einer praktischen Tätigkeit als Kfz-Handwerker 1950 das Studium an der Pädagogischen Hochschule Berlin auf. Nach erfolgreich abgeschlossenem Studium arbeitete er von 1954 bis 1955 als Berufsschullehrer und übernahm 1955 die Funktion des stellvertretenden Direktors an einer Berliner Betriebsberufsschule.

Seit 1956 beschäftigt er sich nach Aufnahme einer Tätigkeit an der damaligen Ingenieurschule für Landtechnik Berlin-Wartenberg intensiv mit den landtechnischen Problemen. Als Fachschullehrer unterrichtete er zunächst in den naturwissenschaftlichen, später in den technischen Fächern, speziell Verbrennungsmotore-Fahrzeugtechnik und Instandhaltung. Ein aufgenommenes Fernstudium schloß er 1962 als Ingenieur für Kraftfahrzeugtechnik erfolgreich ab.

Durch vorbildliche Lehr- und Erziehungsarbeit erwarb er sich Anerkennung und Vertrauen im Lehrerkollektiv und bei den Studenten. Konsequentes Eintreten für die Durchsetzung der Beschlüsse von Partei und Regierung, hohe Leistungen und organisatorische Fähigkeiten führten 1961 zur Übertragung der Funktion des Bereichsleiters für Studienorganisation und 1964 zur Ernennung als zweiter stellvertretender Direktor der Ingenieurschule.

In dieser Funktion war er ständig bemüht, aktiv zur produktionsorientierten und praxiswirksamen Gestaltung des Erziehungs- und Bildungsprozesses beizutragen. Wesentlichen Anteil hat er an der Einführung des Studienabschnittes in der Produktion, der von den Ingenieurschulen für Landtechnik bereits 1962 realisiert wurde, und am Aufbau der Fachrichtungen „Mechanisierung“ und „Landtechnische Fertigung, Montage und Instandsetzung“.

Seine umfangreichen pädagogisch-methodischen Erfahrungen, seine enge Verbindung zur Praxis und das ständige Bemühen, aktiv zur Erziehung und Bildung sozialistischer Ingenieurpersönlichkeiten beizutragen, befähigten ihn, Teilaufgaben, die sich in Verwirklichung der Gründung der Ingenieurhochschule Berlin-Wartenberg ergaben, in enger Gemeinschaftsarbeit zwischen Hochschullehrern, wissenschaftlichen Mitarbeitern und Studenten zu lösen. Der Neuaufbau des Hochschulfeststudiums für Ingenieure, die prognostisch orientierte Intensivierung und Weiterentwicklung der Fachingenieurausbildung, die zielstrebige Weiterbildung der Hochschullehrer und wissenschaftlichen Mitarbeiter sowie die Entwicklung eines aktiven Bildungsangebotes an die Praxispartner sind Schwerpunkte, die in Verwirklichung des „Staatsratsbeschlusses über die Weiterentwicklung der 3. Hochschulreform“ den Inhalt seiner Arbeit bestimmen.

Als Mitarbeiter mehrerer Arbeitsgruppen verschiedener Einrichtungen trägt er auch über die Ingenieurhochschule hinaus zur Gestaltung des einheitlichen Systems der Aus- und Weiterbildung bei.

Sowohl im Redaktionsbeirat unserer Fachzeitschrift als auch als Autor von Beiträgen zu aktuellen Problemen der Aus- und Weiterbildung landtechnischer Kader leistet E. SCHNEIDER seit Jahren eine fruchtbare Mitarbeit. Für diese erfolgreiche Tätigkeit im Erziehungs- und Bildungsprozeß und seinen aktiven gesellschaftlichen Einsatz wurde er mehrfach ausgezeichnet.

A 7982

LENIN-Konferenz an der Ingenieurhochschule Berlin-Wartenberg

In Anwesenheit der Hochschullehrer und wissenschaftlichen Mitarbeiter sowie vieler Gäste, unter ihnen Genosse Dr. VOGEL von der Abt. Wissenschaft des ZK der SED, fand am 21. April 1970 an der Ingenieurhochschule Berlin-Wartenberg die erste Wissenschaftliche Studentenkonferenz statt. Sie war dem 100. Geburtstag von W. I. LENIN gewidmet. Aus diesem Anlaß übermittelten die Teilnehmer der Konferenz ein Glückwunschtelegramm an die Partnerhochschule in Wolgograd.

Auf der Grundlage einer Vereinbarung zwischen dem Bereich Marxismus-Leninismus und der FDJ-Leitung hatten Studentenzirkel langfristig in sozialistischer Gemeinschaftsarbeit mit Hochschullehrern und wissenschaftlichen Mitarbeitern aus allen Bereichen der Ingenieurhochschule die Konferenz vorbereitet.

Sie stand unter dem Thema: Der Leninismus — der Marxismus unserer Epoche; seine Bedeutung für die Entwicklung und Tätigkeit sozialistischer Ingenieurpersönlichkeiten in der DDR.

Folgende Referate wurden vorgelesen und in Arbeitsgruppen sehr lebhaft diskutiert:

1. Die wachsende Führungsrolle der Arbeiterklasse und ihrer marxistisch-leninistischen Partei sowie die Rolle des sozialistischen Staates bei der Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft.
2. Die wachsende Bedeutung der sozialistischen Ideologie für die Meisterung der wissenschaftlich-technischen Revolution.
3. Das marxistisch-leninistische Leitbild der sozialistischen Ingenieurpersönlichkeit.¹
4. Inhalt und Bedeutung der neuen Stufe der Zusammenarbeit zwischen der DDR und der Sowjetunion.

Die Arbeit an den Referaten und das damit verbundene intensive Studium der Werke der Klassiker des Marxismus-Leninismus und der Parteibeschlüsse gaben 7 Studenten des 1. Studienjahres, darunter 4 Studentinnen, den letzten Anstoß dazu, aus Anlaß des 100. Geburtstages W. I. LENINS den Antrag auf Aufnahme als Kandidat der SED zu stellen.

¹ Auszüge aus diesem Referat und der dazu geführten Diskussion erscheinen in einem der nächsten Hefte

Die Studentenzirkel erarbeiteten eine Reihe Schlußfolgerungen und konkrete Vorschläge für den Ausbildungs- und Erziehungsprozeß, die vom Rektor der Ingenieurhochschule, Prof. Dr. habil. MAINZ, begrüßt wurden und im Wissenschaftlichen Rat ausgewertet werden.

Die Studenten äußerten den Wunsch, in der Vorbereitung und bei der Durchführung weiterer Konferenzen intensiver mit Vertretern der Praxis, insbesondere des Staatlichen Komitees für Landtechnik, zusammenzuarbeiten und deren Erfahrungen vermittelt zu bekommen.

Mit Beginn des neuen Studienjahres soll die zweite Wissenschaftliche Studentenkonferenz der IHS Berlin-Wartenberg vorbereitet werden, die im April 1971 zu Ehren des 25. Jahrestages der SED stattfinden und unter dem Thema

„Unter Führung der SED zu neuen Erfolgen in der Wissenschafts- und Wirtschaftspolitik der DDR bei der Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft und Meisterung der wissenschaftlich-technischen Revolution“

stehen wird.

Die Vorbereitung dieser Konferenz im wissenschaftlich-produktiven Studium der angehenden Hochschulingenieure für Landtechnik ist als wesentlicher Schritt zur Erhöhung der Wirksamkeit der marxistisch-leninistischen Bildung und Erziehung der Studenten in der weiteren Durchführung der 3. Hochschulreform anzusehen.

Die qualitativ größer gewordene Verantwortung aller Hochschullehrer und wissenschaftlichen Mitarbeiter für die erhöhte Wirksamkeit der marxistisch-leninistischen Bildung und Erziehung kann nur in sozialistischer Gemeinschaftsarbeit zwischen Hochschullehrern und wissenschaftlichen Mitarbeitern, Studenten und Praxispartnern realisiert werden.

In die Vorbereitung dieser Konferenz zu Ehren des 25. Jahrestages der SED werden deshalb alle Hochschullehrer und wissenschaftlichen Mitarbeiter einbezogen.

Dr. W. HEINKE, Dr. H. DRESSLER

Bereich Marxismus-Leninismus der IHS Berlin-Wartenberg

A 7996

Über die Arbeit der KDT-Betriebssektion im Institut für Mechanisierung der Landwirtschaft Potsdam-Bornim in den Jahren 1969 und 1970

Die Betriebssektion (BS) der KDT im IML Potsdam-Bornim wurde Ende März 1969 bei der Leitungsneuwahl aus einem Teil der bislang in Bornim existierenden territorialen Sektion Landtechnik gebildet. Damit wurde eine wichtige Voraussetzung für eine stärker auf die betrieblichen Probleme orientierte und mit der staatlichen Leitung des Instituts besser abstimmbare Arbeit der KDT-Sektion geschaffen.

Den Vorsitz der BS übernahm der langjährige wissenschaftliche Mitarbeiter des Instituts Dr.-Ing. MALTRY, derzeitiger Leiter der Abteilung Luft- und Wärmetechnik. Unter seiner Leitung wurden im letzten Jahr vom Vorstand auf mehreren Sitzungen Grundrichtung und Programm für die Arbeit von Vorstand und Mitgliedern ausgearbeitet.

Schwerpunktproblem für 1969/70 ist darin das bewußte und erfolgreiche Wirksamwerden der KDT-Mitglieder bei der Vorbereitung und Durchführung der vielfältigen Forschungs- und Entwicklungsaufgaben des Instituts auf landtechnischem Gebiet. Besonderes Augenmerk verdient dabei die Erzielung von Pionier- und Spitzenleistungen. Dieses Problem soll durch die aktive, direkte oder indirekte Unterstützung nicht nur der ingenieurtechnischen, sondern auch der landwirtschaftlich-naturwissenschaftlichen Kader gelöst werden.

Die Vorbereitung und Durchführung der landtechnischen Forschungs- und Entwicklungsaufgaben soll vom Vorstand durch

- Organisation bestimmter Weiterbildungsveranstaltungen und Problem Diskussionen von breitem und aktuellem Interesse,
- Förderung der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit,
- bestimmte Beiträge zur Weiterentwicklung der marxistisch-leninistischen Organisationswissenschaft,
- Erarbeitung eines rationalen Systems für den Informationsfluß von der Meßwertgewinnung über die EDV bis zur Auswertung im Fachbereich,
- Ausarbeitung und Auswertung eines Fragespiegels für die wissenschaftlichen Kader des IML sowie
- Vorbereitung und Durchführung einer Fachexkursion für die Mitglieder der Institutssektion

unterstützt werden. Der Vorstand läßt sich dabei in seiner Arbeit vom Hauptanliegen des 5. Kongresses der KDT leiten.

Standen 1969 in den von der BS durchgeführten Vortrags- und Weiterbildungsveranstaltungen Fragen der elektronischen Datenverarbeitung, insbesondere im Hinblick auf den Einsatz der institutseigenen Kapazität sowie der Logik zur Diskussion, so werden es 1970 Fragen der Funktion und rechtlichen Ausgestaltung der Wirtschaftsverträge über wissenschaftlich-technische Leistungen, der prognostischen Entwicklung der Land- und Nahrungsgüterwirtschaft bis zum Jahre 2000 sowie der Anwendung und Weiterentwicklung der sozialistischen Organisationswissenschaft sein.

Auf landtechnisch-fachlichem Gebiet wirkten die KDT-Mitglieder der Institutssektion 1969 unter anderem erfolgreich bei der Projektierung und Einrichtung eines 10-kt-Lagerhauses für Kartoffeln mit moderner Technologie in Blumberg bei Berlin sowie beim Aufbau, der Einrichtung und Untersuchung eines Versuchshochsilos im LVG Bornim/Marquardt mit.

Durch die Organisierung der breitangelegten sozialistischen Gemeinschaftsarbeit mit Ingenieur-Kollektiven anderer Betriebe und Institutionen wurden hierbei trotz zahlreicher Schwierigkeiten termingemäße Abschlüsse der Arbeiten erreicht. Die Versuchsanlagen konnten also zur jeweiligen Ernte in Betrieb genommen werden.

In ähnlicher Weise verlief auch die Mitarbeit von KDT-Mitgliedern der Institutssektion bei der Entwicklung und dem Einbau einer Automatik in der kohlebeheizten Trocknungsanlage in Rhinow. Seit Juni 1969 läuft hier der Trocknungsprozeß bei spürbarer Qualitätsverbesserung des Trocknungsgutes automatisiert ab und ist Beispiel für die Nachrüstung gleichgearteter Trocknungsanlagen.

Auf dem Gebiet der Melioration lag die aktive Mitwirkung der KDT-Mitglieder insbesondere bei der Entwicklung und Erprobung einer nach dem System „Regnomat“ automatisiert arbeitenden Experimentalberegnungsanlage in Löbnitz bei Leipzig und der Entwicklung von mehrreihigen Geräten zur Tieflockerung und gleichzeitigen Tiefeinbringung von Kalk, NPK, Gülle und synthetischen Schaumstoffen als bodenverbessernde Mittel.

Dr. K.-H. SCHULTE, KDT

A 7965

Tafel 2.
Stammkarte für landtechnische
Arbeitsmittel (Rückseite)

Nut- zungs- jahre	Brutto- wert- M	Abschreibungs- wert M/Jahr	M/h	Netto- wert M/Jahr	Instandhaltung M/Jahr	M/h	Versicherung u. a. M/Jahr	M/h	Kraftstoff M/Jahr	M/h	Schmierstoffe u. a. M/Jahr	M/h
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
1												
2												
3												
4												
5												
6												
7												
8												
9												
10												

Nut- zungs- jahre	sonstige Kosten M/Jahr	M/h	Lohn Traktorist M/Jahr	M/h	Bedienung M/Jahr	M/h	Kosten insges. M/Jahr	M/h	Einsatzzeit/ Jahr Tage	h	Leistung/ Jahr ha	dt	Leistung/h ha	dt
	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27 28
1														
2														
3														
4														
5														
6														
7														
8														
9														
10														

Zugkräfte, Transportmittel, Maschinen und Geräte zur ständigen Steigerung der Arbeitsproduktivität bedingt. Zur exakten Einschätzung dieser ökonomischen Beziehungen wird vorgeschlagen, den Besatz an technischen Parametern ebenfalls in verschiedenen Kennzahlen zum Ausdruck zu bringen. Als Hilfsmittel für diese Ermittlungen sollen die „Stammkarte für landtechnische Arbeitsmittel der Pflanzenproduktion“, die Anwendung mathematischer Methoden und die Einbeziehung elektronischer Datenverarbeitungsanlagen dienen.

Die ökonomische Aussagekraft von betriebswirtschaftlichen und technologischen Kennzahlen wird verbessert durch die verschiedenen Arten des Vergleiches. Es erscheint deshalb zweckmäßig, die technisch-ökonomischen Kennzahlen ebenfalls durch horizontalen Vergleich zwischen mehreren LPG und VEG und Zeitreihenvergleich innerhalb eines Betriebes (vertikaler Vergleich) zur Beurteilung der Produktionsgrundlagen heranzuziehen, um gegebenenfalls Richtzahlen daraus abzuleiten, die den verschiedenen Ebenen der betrieblichen und staatlichen Leitung als Grundlage für Entscheidungen dienen können.

Besonders die neu zu erarbeitenden Mechanisierungsprojekte, wie sie von den Ingenieurbüros der Bezirkskomitees für

Landtechnik vorgelegt werden, sollten mit dem erweiterten Kennzahlenprogramm versehen werden, damit es den Betrieben möglich ist, die Ergebnisse kurzfristig aus ökonomischer Sicht beurteilen zu können.

Literatur

- [1] LEDER, H. / H. WEBER / A. KASTEN: Über den gegenwärtigen Stand und die Ziele der Mechanisierungsplanung in der UdSSR. Deutsche Agrartechnik 17 (1967) H. 9, S. 444 bis 445 und H. 10, S. 466 bis 468
- [2] Anonym: Statistisches Material der KOG „Süd“ Barnstädt, Kreis Querfurt, (1969)
- [3] JANNERMANN, G. u. a.: Grundriß der Ökonomik sozialistischer Landwirtschaftsbetriebe. VEB Deutscher Landwirtschaftsverlag, Berlin, 1966, 679 S.
- [4] SCHOLTZ, D.: Methode der betriebsökonomischen Projektierung für landwirtschaftliche Betriebe auf der Grundlage selbständiger Bereiche. Arbeiten aus dem Inst. f. landw. Betriebs- und Arbeitsökonomik Gundorf, 1966, H. 15, 116 S.
- [5] WERNER, K. / R. MÜLLER: Vorlage zum Standardisierungsauftrag „Kennzahlen zur Betriebsbeurteilung“. Inst. f. landw. Betriebs- und Arbeitsökonomik Gundorf, Standardisierungsauftrag Nr. 360 064 032, 1966, 40 S.
- [6] LENK, H.: Die Mechanisierungsprojektierung der Pflanzenproduktion mit Hilfe von Korblochkarten. Deutsche Agrartechnik 19 (1969) H. 4, S. 190 bis 193

A 7793

Landtechnische Dissertationen

Am 11. Dezember 1969 verteidigte Dipl.-Ing. HORST HOLJEWILKEN an der Sektion Kraftfahrzeug-, Land- und Fördertechnik der TU Dresden erfolgreich die Dissertation

„Analyse der Anbausysteme für den Anbau der Arbeitswerkzeuge am Dränggrabenbagger“.

Gutachter: Prof. Dr.-Ing. habil. SCHEFFLER — TU Dresden

Prof. Dr.-Ing. GRÜNER — TU Dresden

Aus den Bedingungen für die Tiefen- und Gefällelage eines funktions-tüchtigen Dränstrangs wird eine Forderung an die Funktionsweise der Anbausysteme abgeleitet. Die grundsätzlichen Bauformen, gewonnen aus einer Analyse bekannter Dränggrabenbagger, werden in ihrer Wirkungsweise beschrieben und an der Optimierungsforderung getestet. Für eine der gefundenen Grundbauformen werden die Bewegungsvorgänge, insbesondere die auftretenden Schleppkurven, bei charakteristischen Steuerfunktionen graphisch und teilweise analytisch quantitativ dargestellt. Die hieraus gewonnenen Diagramme zeigen die Abhängigkeit der Reaktionen auf Steuerbewegungen von den geometrischen Abmessungen des Anbausystems.

Am 7. Januar 1970 verteidigte Dipl.-Landw. W. FROMMOLD an der Sektion Tierproduktion und Veterinärmedizin der Karl-Marx-Universität Leipzig erfolgreich die Dissertation

„Vergleichende Testuntersuchungen zur Wirkung mechanischer und thermischer Reize am Kuheuter bei der Auslösung des Milchejektionsreflexes — ein Beitrag zur mechanisierten Vorbereitung des Euters auf den Melkprozeß“.

Betreuer: Prof. Dr. habil. E. THUM

Zur Weiterentwicklung des maschinellen Melkens wurde die Wirkung verschiedenartiger Reize zur Auslösung des Milchejektionsreflexes untersucht. Die Versuche erstreckten sich auf das Anrücken mit Vibrationsmelkzeug, Anrücken durch Warmwasserbad, Infrarotbestrahlung und Beblasen des Euters mit Warmluft ohne direkte mechanische (taktile) Einwirkung sowie das Anrücken durch Bespritzen des Euters mit unter Druck stehenden Wasserstrahlen bei variierter Wassertemperatur.

Zusammengefaßt lassen die Ergebnisse erkennen, daß die Auslösung der Ejektion vorrangig durch taktile Reize bewirkt wird, während der Einfluß thermischer Reize sehr gering ist.

A 7974

Die Kartoffelproduktion in Kolumbien

Das Hauptanbaugebiet für Kartoffeln in Kolumbien liegt in den Ostkordillern und die Hauptproduktionszone in der Sabane (Hochland) mit Höhenlagen von 1800 bis 3100 m. Insgesamt werden rd. 125 000 ha Kartoffeln in zwei Halbjahren angebaut, der durchschnittliche Hektarertrag beträgt etwa 80 dt/ha. Die Knollen der heimischen Kartoffelsorten sind sehr klein, hartschalig, haben eine geringe Krauthängigkeit und sind sehr anfällig gegen Pilzkrankheiten und Insekten. Sie haben eine Vegetationsdauer von 5 bis 6 Monaten. Für die Zukunft angestrebt werden günstigere Sorten, die eine Mischung von amerikanischen und europäischen Sorten darstellen.

Die Mechanisierung des Kartoffelanbaues stellt, ebenso wie die Mechanisierung der gesamten Landwirtschaft, auf einer relativ niedrigen Stufe und erfolgt hauptsächlich mit importierten Maschinen.

Aus verschiedenen Gründen, insbesondere wegen der besseren Wasseraufnahme und Wasserverdunstung in der Regenzeit, dominieren Reihenabstände von 125 bis 140 cm (Bild 1). Das Legen der Kartoffeln sowie das Zudecken der Kartoffeln erfolgt fast 100prozentig von Hand, einzelne Großfarmen besitzen zweireihige Legemaschinen mit Düngerstreueinrichtung. Große Bedeutung kommt der Schädlingsbekämpfung zu; um eine gute Kartoffel zu ernten, muß 10- bis 12mal, bei starken Regenfällen sogar 15mal gesprüht werden. Überwiegend benutzt man dazu noch Rückenspritzen, vereinzelt setzen die Großfarmen Spritz- und Stäubegeräte ein (Bild 2).

Die Kartoffelernte erfolgt in den Monaten Januar/Februar und Juli/August, im allgemeinen nach Abwelken des Krauts,

nur sehr hohes Kraut wird 3 Wochen vor Erntebeginn mit Handmessern abgeschnitten. Rund 90 Prozent der Kartoffelanbaufläche werden mit der Handhacke geerntet (Bild 3), für den restlichen Teil setzt man Schleuderradroder oder Siebkettenvorratsroder (Bild 4) ein.

Der Transport der Kartoffelsäcke zum Sortieren entweder auf zentralen Abfuhrstellen oder am Feldrand erfolgt mit Lastkraftwagen, in extrem hängigem Gelände mit Eseln. Sortiert werden die Kartoffeln überwiegend von Hand (Bild 5), vereinzelt gibt es manuell angetriebene Sortiermaschinen.

(Fortsetzung auf Seite 323)



Bild 1. Kartoffelfeld in der Sabane

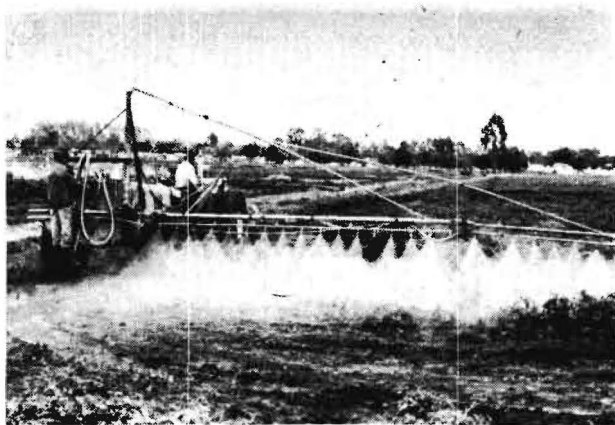


Bild 2. Spritz- und Stäubegerät aus den USA beim Einsatz

Bild 4. Kartoffelsiebkettenvorratsroder von John Deere



Bild 5. Sortierung der Kartoffeln am Feldrand



Ingenieurbüro für Rationalisierung der VVB LTI – Partner des wissenschaftlich-technischen Fortschritts in den VEB LIW

Agrar-Ing. S. GRABOW

Kernstück unserer gesellschaftlichen Entwicklung in der gegenwärtigen Periode stellt die umfassende Gestaltung des gesellschaftlichen Systems des Sozialismus dar.

Dieses Ziel wurde wiederholt von allen Diskussionsteilnehmern auf der 12. Tagung des ZK der SED und auf der 15. Tagung der Volkskammer der DDR als richtig bestätigt.

Für den Bereich der VVB Landtechnische Instandsetzung (LTI) besteht die Aufgabe zur Gestaltung des entwickelten gesellschaftlichen Systems des Sozialismus in der Meisterung der wissenschaftlich-technischen Revolution mit Hilfe der komplexen sozialistischen Rationalisierung und Automatisierung ganzer Prozesse in den VEB Landtechnische Instandsetzungswerke (LIW).

Dabei wird die elektronische Datenverarbeitung schrittweise einbezogen und ein integriertes System der automatisierten Informationsverarbeitung entwickelt. Die komplexe sozialistische Rationalisierung und Automatisierung in allen Phasen des Wertbildungsprozesses in den LIW erfordert jedoch eine höhere Qualität der Führungstätigkeit in allen Leitungsebenen.

Die Führungstätigkeit der LIW ist weiterhin darauf zu richten, daß der verfassungsmäßige Grundsatz „Plane mit, arbeite mit, regiere mit“ zu einem festen Bestandteil der Leitungstätigkeit wird. Dazu ist

- in den LIW bei der Planung des betrieblichen Reproduktionsprozesses eine Einheit von Volkswirtschaftsplan, Betriebsplan, Vertrag und Wettbewerb herzustellen;
- zur Erhöhung der Effektivität des betrieblichen Fonds sind die Erfahrungen der fortgeschrittenen LIW bei der Anwendung der sozialistischen Betriebswirtschaft und Organisation auszuwerten und entsprechend den spezifischen Bedingungen anzuwenden;
- die Qualifizierung der Leitungskader ist zu einem festen Bestandteil der Bildungskonzeption und zielgerichtet auf der Basis der Entwicklungskonzeption des Betriebes durchzuführen;
- die Mitarbeiter der einzelnen Leitungsebenen müssen entsprechend ihrer Aufgabenstellung mit den Fähigkeiten ausgestattet werden, die Methoden der marxistisch-leninistischen Organisationswissenschaften zu beherrschen und in ihrer Tätigkeit anzuwenden;
- schließlich sind die langfristigen Rationalisierungskonzeptionen ständig nach den neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen zu überarbeiten.

Nur eine wissenschaftlich eigenschöpferische, allseitig organisierte Rationalisierungsmaßnahme ist mit der Garant dafür, daß der geplante Rationalisierungseffekt erzielt wird. Erst mit dem Erreichen des geplanten Rationalisierungseffektes ist die Voraussetzung gegeben, daß die Betriebe der Land- und Nahrungsgüterwirtschaft sowie andere Bedarfsträger die instand gesetzten Teile, Baugruppen und Maschinen termingerecht, in hoher Qualität und bei geringen Kosten erhalten können.

Partner bei der Rationalisierung und Automatisierung der LIW im Bereich der VVB LTI ist das Ingenieurbüro für Rationalisierung (IfR) der VVB LTI.

Konzentration auf Schwerpunkte

Auf der Grundlage der Direktive des 14. Plenums des ZK der SED und des Beschlusses des Ministerrates vom 2. März 1967 über die Bildung von Ingenieurbüros erfolgte am 15. April 1967 die Bildung des IfR der VVB LTI.

Das IfR hat seit dem 1. Januar 1968 seine juristische Selbständigkeit und arbeitet nach den Prinzipien der wirtschaftlichen Rechnungsführung. Es ist ein Partner der LIW bei der Arbeit, der Einführung des wissenschaftlich-technischen Höchststandes und der effektiven Rationalisierung. Alle Rationalisierungsvorhaben werden mit der VVB LTI nach ihrer Wichtigkeit und den Erfordernissen der perspektivischen technischen Konzeption unter den Aspekten der Konzentration, Kombination, Kooperation und Spezialisierung der Produktion abgestimmt.

Die Zielstellung der Arbeit des IfR besteht somit in der schnellen Einführung des derzeit bestimmenden Standes der Technik und in dem komplexen Rationalisieren und Teilautomatisieren ganzer Prozesse einschließlich der Produktionsvorbereitung. Die Teilautomatisierung findet ihr Anwendungsgebiet in den spezialisierten Fertigungseinheiten. Grundsätzlich wird die Rationalisierung unter Ausnutzung der vorhandenen Bausubstanz mit einem hohen Verallgemeinerungsgrad durchgeführt.

Vorrangig zu erzielende Ergebnisse bei der Rationalisierung in den LIW sind

- Steigerung der Arbeitsproduktivität und Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen der Werktätigen;
- Erhöhung der Fondsquote und -rentabilität durch mehrschichtige Auslastung der Produktionsfonds bei Verringerung der Arbeitskräftezahl;
- Senkung des Aufwands an lebendiger und vergegenständlichter Arbeit bei der Instandsetzung und Aufarbeitung von Einzelteilen und Baugruppen, sowie Erhöhung der Qualität der Instandsetzung;
- Schaffung der Voraussetzungen für Planung, Überwachung und Abrechnung des Reproduktionsprozesses mit Hilfe der EDV;
- Erhöhung der Zuverlässigkeit der instand gesetzten Teile, Baugruppen und Maschinen sowie Reduzierung der Störanfälligkeit auf ein Minimum.

Grundlage für die Durchführung von Rationalisierungsmaßnahmen bilden die Perspektiv- und Jahrespläne, die Rationalisierungskonzeptionen und die Wirtschaftsprognose der LIW, die mit der VVB LTI abgestimmt sind.

Im Rahmen der Rationalisierungsarbeit in den LIW konzentriert sich das Ingenieurbüro gegenwärtig auf folgende Schwerpunkte:

- Technologische Gestaltung von Produktionsabschnitten und gesamten Produktionsprozessen (Arbeitsablauf, Betriebsmittel- und Fördermitteleinsatz, Aufwandnormative, Prüf- und Kontrollvorschriften);
- Erarbeitung von Organisationsformen der Produktionshilfsprozesse (innerbetrieblicher Transport, Lagerwesen, Betriebsmittel, Gütesicherung und betriebliche Instandhaltung);
- Rationalisierung in sich geschlossener Produktionssysteme und Teilautomatisierung ganzer Produktionsprozesse;

- technologische Vorbereitung für neu in die Instandsetzung aufzunehmende Maschinen und Baugruppen, einschließlich der Betriebsorganisation und der Ausarbeitung von Kontrolltechnologien;
- Ausarbeitung von Grundlagen (Projekte) zur Einführung der elektronischen Datenverarbeitung;
- Beratung bei Arbeitsgestaltung, Arbeitsstudium, Arbeitsnormung, Arbeitsschutz;
- produktionswirksame Anwendung der Erkenntnisse der ökonomischen Kybernetik, der Informationstheorie und einiger Methoden der Operationsforschung.

Ökonomische Arbeitsweise

Besondere Beachtung wird vom Ingenieurbüro der VVB LTI der Auftragsannahme beigemessen. Dabei gilt der Grundsatz, daß jede Rationalisierungsmaßnahme ökonomisch begründet sein muß. Die Annahme von Rationalisierungsaufträgen im IFR der VVB LTI erfolgt nach der Prüfung von festgelegten Bewertungskriterien.

Als Bewertungskriterien gelten insbesondere die

- zu erwartenden ökonomischen Vorteile bzw. der Rationalisierungseffekt,
- vom IFR zu erbringende Leistungen bei der praktischen Einführung des erarbeitenden Projektes,
- sich ableitenden schutzrechtspolitischen Maßnahmen auf dem Gebiet des Neuerer-, Patent-, Muster- und Zeichnens,
- Bedeutung des realisierten Auftrages für den Betrieb der VVB und die Volkswirtschaft.

Die Prüfung hinsichtlich der volkswirtschaftlichen Bedeutung des realisierten Auftrages umfaßt auch die Lizenzvergabe sowie den Verkauf der wissenschaftlich-technischen Leistung außerhalb der DDR. Nach der Prüfung der Bewertungskriterien durch den Leiter des IFR erfolgt Abstimmung mit der VVB über den Zeitpunkt des Beginns der Ausarbeitung eines Angebotsprojektes.

Der Rationalisierungsauftrag wird auf der Grundlage eines Wirtschaftsvertrages realisiert. Die einzelnen Rationalisierungsleistungen werden mit dem Auftraggeber abgestimmt. In Anwendung der Netzwerkplanung (Arbeitsablauf- und Zeitplanung) erfolgt unter Leitung eines Projektverantwortlichen (Auftragsleiter) mit einem Rationalisierungskollektiv die termin- und qualitätsgerechte Ausarbeitung der Lösung des Rationalisierungsauftrages. Der Bewertungs- und Bearbeitungsdurchlauf eines Rationalisierungsauftrages ist im IFR mit Hilfe eines kybernetischen Blockschaltbildes festgelegt. Die Mitarbeiter der Rationalisierungskollektive zeichnen sich durch eine hohe Eigenverantwortlichkeit, ein ausgeprägtes Kosten-Nutzen-Denken und Beherrschung der modernen Hilfsmittel der Organisationswissenschaft aus. Ausdruck der ökonomischen Arbeitsweise des IFR stellt die termingerechte Realisierung des Rationalisierungsauftrages mit dem kalkulierten Rationalisierungseffekt dar.

Seit Bestehen des IFR wurden in den LIW Wriezen, Parchim, Schwerin und Triptis Rationalisierungsmaßnahmen durchgeführt, wobei ein volkswirtschaftlicher Nutzen von 1931 TM erzielt wurde. Weitere kleinere Rationalisierungsmaßnahmen brachten einen volkswirtschaftlichen Nutzen von 250 TM, so daß der gesamte volkswirtschaftliche Nutzen 2181 TM beträgt.

Im Zusammenhang mit den Rationalisierungsmaßnahmen in den LIW wird der Prozeß der Konzentration und der Spezialisierung der Produktion auf der Grundlage der Perspektive und der Prognose zielstrebig geführt.

Im Ergebnis des Rationalisierungsprozesses werden sich im Zeitraum von 1970 bis 1975 die ersten LIW von ihrer jetzigen Produktionsform zu spezialisierten teilautomatisierten Demontage-Montage-Betrieben und zu spezialisierten Instandsetzungs- und Aufarbeitungsbetrieben entwickeln. Analog mit den Rationalisierungsmaßnahmen werden die Vor-

aussetzungen für die Einführung eines integrierten Systems der Datenverarbeitung und Organisation geschaffen. In der gegenwärtigen ersten Etappe erfolgt die EDV-gerechte Abrechnung der gesamten Materialbewegung (Zugang, Verbrauch, Abgang — Handelsware, Umverteilung —).

Für das System EDV-gerechte Informationsverarbeitung im Bereich des Staatlichen Komitees für Landtechnik (SKL) zeichnet das Organisations- und Rechenzentrum Landtechnik (ORZL) des SKL hinsichtlich der Projekterarbeitung verantwortlich.

Vom ORZL ist vorgesehen, den gesamten Zyklus Planung — Leitung — Abrechnung EDV-gerecht zu verarbeiten. Zur Lösung dieser Problematik werden vom ORZL die dazu notwendigen Projekte ausgearbeitet. Inhalt und Zielstellung dieser Projekte wurden ausführlich in „Deutsche Agrartechnik“ (1969) H. 9, Seite 412 und 413, erläutert.

Besondere Sorgfalt wird vom IFR bei der Einführung der Primärbelege zur EDV-gerechten Erfassung und Abrechnung des Materials und des produktiven Lohnes aufgewendet. Dabei gilt der Grundsatz, daß die Datenverarbeitung bei der Ausstellung des Urbeleges beginnt und beim lese- und auswertbaren Informationsträger endet.

Bei der praktischen Einführung der Urbelege für die EDV-gerechte Datenverarbeitung im LIW Schwerin zeigte sich, daß es für die Einführung der Primärbelege keine allgemeingültige Organisationsform gibt. Infolge dieser Erkenntnis mußte eine neue Organisationsform der Primärdatenerfassung entwickelt werden. Kompliziertheit, Schwierigkeit und Dialektik der täglichen Arbeit bestanden darin, diese neue Organisationsform mit Menschen einzuführen, die für die maschinelle Datenverarbeitung qualifiziert waren, nun aber auf die elektronische Datenverarbeitung umdenken mußten. Erschwert wurde der Prozeß der Einführung der Primärbelege dadurch, daß laufend unvorhergesehene Änderungen an den Primärbelegen vorgenommen wurden.

Die ersten Ergebnisse der EDV-gerechten Abrechnung der Materialbewegung lassen erkennen, daß die zulässige Fehlerquote nicht überschritten wurde.

Damit hat sich die vom IFR praktizierte Arbeitsmethode als richtig bestätigt, und die Schweriner Kollegen haben bewiesen, daß sie einen wesentlichen Aspekt der wissenschaftlich-technischen Revolution bewältigen.

Aufgaben für die Zukunft

Die Ergebnisse der 12. Tagung des ZK der SED und der 15. Tagung der Volkskammer der DDR zeigen eindeutig die weiteren Maßstäbe und Aufgaben für die zukünftige Arbeit der IFR.

Komplexe sozialistische Automatisierung und Rationalisierung unter Anwendung der elektronischen Datenverarbeitung und Prozeßsteuerung sind die Kernaufgaben, die vom IFR im Bereich der VVB LTI zu lösen sind.

Daneben besteht die Aufgabe des IFR darin, in Zusammenarbeit mit der VVB Wirtschaftsprognose und Perspektive des Wirtschaftsbereiches sowie die Struktur des IFR hinsichtlich der neuen Bedingungen zu überprüfen.

Die Erreichung der von Partei und Regierung gestellten Ziele erfordert vom IFR eine höhere Qualität der Arbeit, das Einbeziehen von neuen Aufgaben und das Verlagern einer Reihe von gegenwärtig zu lösenden Aufgaben in die LIW.

Innerhalb dieses neuen Arbeitsprozesses gilt weiterhin der marxistische Gedanke als Grundsatz, daß nicht allein die Tatsache entscheidet, was produziert wird, sondern wie produziert wird, d. h. mit welchen Verfahren, mit welcher Produktionstechnik und mit welchen Produktionsinstrumenten höchste Arbeitsproduktivität, niedrigste Kosten und beste Qualität der instand gesetzten Teile, Baugruppen und Maschinen in den LIW erreicht werden.

Von den VEB LIW sind unter den gegenwärtigen und sich abzeichnenden Bedingungen systematisch eigene Kapazitäten für die Rationalisierung zu schaffen, die insbesondere be-

triebsindividuelle Lösungen durchsetzen. Betriebsindividuelle Lösungen stellen u. a. die Ausarbeitung von Technologien für Teilprozesse dar, bzw. die Einführung von betriebsorganisatorischen Veränderungen einschließlich der Primärdokumentation für die EDV-gerechte Erfassung und Abrechnung der Materialbewegung sowie des Lohnverbrauchs.

Das ständige Anwachsen der Grundfonds in den LIW und das notwendige Erreichen eines hohen Mechanisierungsgrades und der Automatisierung stellen die Rationalisierung auch künftig in den Mittelpunkt der Arbeit des IFR. Voran stehen dabei die Probleme des Rationalisierungseffektes, des Rationalisierungstempos, der Rationalisierungswürdigkeit der einzelnen Produktionsprozesse und der Anlagen sowie die Durchsetzung der technischen Politik als Hauptauftragnehmer für die komplexen Rationalisierungs- und Investitionsvorhaben innerhalb des Wirtschaftsbereiches. Dabei werden künftig Rationalisierungsmaßnahmen nicht nur die materiell-technische Basis umfassen, sondern die gesamte Leitungspyramide wird dem Prozeß der Rationalisierung unterworfen.

Zur Erreichung eines optimalen Effektes werden vom IFR die Kooperationsbeziehungen neu gestaltet.

Durch eine zielbewußte Kooperation und Kommunikation werden die Grenzen des Wirtschaftszweiges weiter überschritten und der Erfahrungsaustausch mit anderen Ingenieurbüros, Rationalisierungsmittel liefernden Betrieben und wissenschaftlichen Einrichtungen auf der Basis des gegenseitigen Vorteils entwickelt.

Aufgrund der Besonderheiten im landtechnischen Instandhaltungssektor und des geringen wissenschaftlichen Vorlaufs

rückt die eigene Information und Dokumentation in den Vordergrund. Verstärkt werden bereits bewährte Lösungen in den LIW angewendet.

Die volle Ausnutzung der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit mit dem Auftraggeber oder Dritten, die unterschiedlichen Formen der Öffentlichkeitsarbeit sowie der Verkauf von wissenschaftlich technischen Leistungen, auch außerhalb der DDR, werden auch künftig im Mittelpunkt der Arbeitsweise des IFR stehen. Hinzu kommen im verstärkten Maße

- Begutachtung von Investitionen und Investitionsrationalisierung,
- Automatisierung und Rationalisierung einiger Leitungsprozesse sowie die Gestaltung einer effektiven Rationalisierungsforschung.

Letztere ist mit der Garant dafür, daß mit der Rationalisierung künftig neue Stoffumwandlungsverfahren und solche Technologien entwickelt werden, die ein Minimum an Prozeßstufen ermöglichen.

Parallel mit der Rationalisierungsforschung wird sich die Organisation der Forschung und Entwicklung (Forschungsorganisation) neben der sich bereits entwickelnden Wissenschaftsorganisation einen festen Platz im IFR erwerben.

Auch künftig werden alle Rationalisierungsmaßnahmen des IFR zielgerichtet auf die Schwerpunkte innerhalb des Wirtschaftszweiges gelenkt. Dabei gilt der Grundsatz: Konzentration aller Kräfte und Mittel auf jene LIW, die einen geringeren Mechanisierungsgrad aufweisen und aufgrund ihrer ökonomischen und kadernmäßigen Struktur nicht in der Lage sind, aus eigener Kraft das Spitzenniveau im Bereich der VVB zu erreichen.

A 7940

Sozialistische Rationalisierung im landtechnischen Instandsetzungswesen Arbeitsstudium – Arbeitsgestaltung – Arbeitsnormung

Ing. G. PASEMANN, KDT*

1. Einleitung

Mit der Aufnahme der Serienproduktion des Hochleistungsmähndreschers (MD) E 512 und seinem ersten Einsatz ergab sich für den VEB LIW Oschersleben als DDR-Leitbetrieb der Erzeugnisgruppe „Mähndrescher“ die Aufgabe, die Basis für eine industriemäßige Instandsetzung dieser modernen Erntemaschinen zu schaffen. Hauptvoraussetzung dafür war Erarbeitung einer hochproduktiven Technologie, rationellen Produktionsorganisation, Qualifizierung der Werkstätten sowie Schaffung und Gestaltung — den sozialistischen Produktionsverhältnissen entsprechend — noch besserer Arbeits- und Lebensbedingungen. Durch die Anwendung der Prinzipien des Arbeitsstudiums, der Arbeitsgestaltung und der Arbeitsnormung als Bestandteil der komplexen sozialistischen Rationalisierung konnte diese Aufgabenstellung in hoher Qualität und zum Nutzen aller Betriebe der Erzeugnisgruppe gelöst werden.

In den folgenden Darlegungen sollen einige Erfahrungen während der praktischen Anwendung im LIW Oschersleben aufgeführt werden.

2. Praktische Anwendung der Grundsätze des Arbeitsstudiums, der Arbeitsgestaltung und der Arbeitsnormung bei der Ausarbeitung und Einführung der Instandsetzungstechnologie für den MD E 512

Die Berücksichtigung dieser Grundsätze bei der Durchführung von Rationalisierungsmaßnahmen sowie die Schaffung von optimalen Instandsetzungsbedingungen in den LIW und KfL ist eine vordringliche Aufgabe der sozialistischen Leitungstätigkeit. Anhand eines Fragespiegels

wurde in Zusammenarbeit mit den Werkstätten eine Arbeitsplatzstudie bei einzelnen technologischen Arbeitstakten vorgenommen. Die Analyse wurde während der Demontagearbeiten am MD E 512 durchgeführt, da hier die extremsten Bedingungen (z. B. große körperliche Belastung, Lärm, Staubentwicklung, Brandgefahr usw.) auftreten können. Das Ziel dieser Arbeitsplatzanalyse war, den Ist-Zustand der Produktionsbedingungen zu erfassen und technische, organisatorische und arbeitshygienische Mängel aufzudecken, um daraus die für den Betrieb erforderlichen Veränderungsmaßnahmen abzuleiten. Bei Realisierung der aufgeführten Maßnahmen kann eingeschätzt werden, daß die Demontage des MD E 512 im LIW Oschersleben mit Schutzgüte erfolgt [1].

2.1. Fragespiegel zur Analyse der Produktionsbedingungen bei der Durchführung von Arbeitsplatzstudien

1. Ist eine Arbeitscharakteristik und Arbeitsplanstammkarte vorhanden?
2. Wie ist die durchschnittliche Normerfüllung, und welche Leistungskeunziffern bestehen?
3. Wie ist die Sauberkeit am Arbeitsplatz?
4. Wie sind die Arbeitsmaße (Körperhaltung, Arbeitshöhe, Sehentfernung), und wie wird die Arbeit durchgeführt (sitzend, gehend, aufrecht stehend oder kombiniert)?
5. Wie groß ist die körperliche Belastung?
6. Treten Ermüdungserscheinungen auf?
7. Wie ist die Produktionskultur?
8. Wie sind die Transportverhältnisse?
9. Wie ist die Ablage von Werkzeugen und Bedieneinrichtungen?

* VEB LIW Oschersleben (Bode)

10. Welche Betriebsmittel kommen während der Demontage zur Anwendung?
11. Welche Hebezeuge, Laufaufnahmemittel und Tragmittel werden verwendet?
12. Sind die verwendeten Paletten geeignet?
13. Gibt es Unfall-, Brandgefahren, und sind die gesetzlichen Bestimmungen über den Gesundheits-, Arbeits- und Brandschutz bekannt?
14. Erfordert die Arbeit die Verwendung von Körperschuttmitteln und Arbeitsschutzbekleidung?
15. Bestehen Arbeitsschutzinstruktionen?
16. Welche Möglichkeiten gibt es unter dem Aspekt Arbeitserleichterung und Arbeitssicherheit, und wie ist der Stand der Technik einzuschätzen?

2.2. Zusammenfassung

Mit Hilfe des aufgeführten Fragespiegels sind die Arbeitsbedingungen in jedem Betrieb zu analysieren und so zu gestalten, daß der MD E 512 mit Schutzgüte instand gesetzt wird. Ergebnis einer zielgerichteten sozialistischen Gemeinschaftsarbeit muß sein, durch Arbeitsstudium, Arbeitsgestaltung und Arbeitsnormung einerseits die technische und ökonomische Festigung des Betriebes und andererseits die politisch-ideologische Entwicklung der Werktätigen zu erreichen.

3. Praktisches Anwendungsbeispiel

Das Ergebnis einiger Komplexe bei der Beantwortung des Fragespiegels zur Analyse der Produktionsbedingungen an den Arbeitsplätzen soll als Anleitungsbeispiel dargelegt werden.

3.1. Analyse der Lärmsituation in der Demontage des Landtechnischen Instandsetzungswerkes Oschersleben [2]

Ausgangsbasis für die Einschätzung der Lärmsituation in der Demontagehalle war die Erfassung des Ist-Zustands an den Arbeitsplätzen. Aus diesem Grunde wurde von der Inspektion für Gesundheitsschutz in den Betrieben beim Rat des Bezirkes Magdeburg ein arbeitshygienisches Gutachten angefertigt.

Analyse der Lärmsituation

Ist-Zustand:

In der Demontagehalle tritt vorwiegend ein Geräusch mit statischem Charakter auf. Durch 60 Einzelmessungen über einen größeren Zeitraum konnten die Lärmverhältnisse eines Arbeitsgangs erfaßt werden. Der Tagesmittelwert des Schalldruckpegels im mittleren Teil der Demontagehalle beträgt 96 dB. Die Belastung des Gehörs ist jedoch höher, da sich die Werktätigen in unmittelbarer Nähe der Lärmursachen befinden. Für die Demontage-Arbeitsplätze kann folgende Geräuschbelastung zugrunde gelegt werden:

Auftretender Spitzenpegel: 110 bis 114 dB

Tagesmittelwert des Ohrenpegels: 96 dB

Bei der Ablage großvolumiger Bauteile entsteht unnötiger Lärm. Lärmursachen durch dieselangetriebene Hebefahrzeuge. Die Geräusche des Preßluftschraubers liegen so hoch, daß am Ohr des Kollegen eine erhebliche Überschreitung des zulässigen Schalldruckpegels auftritt (bis zu max. 12 dB). Eine Überschreitung der zulässigen Grenzzone in der Durchlaufwäsche ist nicht vorhanden.

Soll-Zustand:

Nach dem 4. Entwurf der TGL 10687, Blatt 2, ist für den Fall des Impulslärms ein Schalldruckpegel von 90 dB zulässig.

Überschreitung der Grenzwerte bis zu max. 24 dB machen technologische Änderungen zur Vermeidung von Gehörschäden notwendig [3].

Tafel 1. Arbeitsplatzstudie: Schacht kpl. vom Dreschwerk abbauen und demontieren (MD E 512)

Gegenstand der Analyse	Ist-Zustand	Soll-Zustand	Veränderung
1. Arbeitsplatz Betriebsmittel Werkzeuge	- Sauberkeit gut - Anschlagmittel z. Abheben vom Dreschwerk fehlt - Demontagebock für Schachtwellen unvollständig. Keine Feststellmöglichkeit - Die Spindel der Abziehvorrucht. zum Abziehen der Kettenräder auf den Schachtwellen ist zu kurz - Zum Aus-schlagen der Nasenkeile 12x8x56 ist kein Keilzieher vorhanden	- Bereitstellg. von Anschlagmitteln - Betriebsmittel müssen Schutzgütegutachten besitzen - Zweckmäßige Betriebsmittel - Bereitstellg. der notwendigen Betriebsmittel	- Einsatz eines entsprechenden Anschlagmittels - Anbringen von 2 Kniehebelspannern - Verlängerung der Spindel um 60 mm - Anfertigen eines entsprechenden Keilziehers
2. Arbeitsbedingungen	- Schlechte Lichtverhältnisse - während Reinigung starke Staubbildung - Lösen aller Schrauben sehr zeitaufwendig mit einfachen Arbeitsmitteln	- TGL 200 -- 0745 (Em = 200 lx) - TGL 22310 und TGL 22311 - Rationell arbeiten	- Realisierung d. vorliegenden Ration. Projekt. - Veränderung d. Reinigungsverfahrens - Einsatz von Preßluftschraubern
3. Arbeits-Gesundheits- u. Brand-schutz	- Abrutschgefahr beim Abheben des Schachtes vom Dreschwerk - Unfallgefahr entsteht durch das Herunterfallen d. oberen u. unteren Schachtwelle vom Demont. Bock	- Sicherheits-technik, Arbeits-schutzbestimmungen - Schutzgütegutachten für Betriebsmittel	- Einsatz eines Anschlagmittels zum Abheben des Schachtes - Anbringen von 2 Kniehebelspannern
4. Mängel der Baugruppe	- Das Kettenrad 555 001 890 war an einer Maschine nach 500 Betriebsstunden völlig abgelaufen - Die Lagerung der unteren Schachtwelle ET-Nr. 5550011520 ist meist sehr verrostet. Eine Verbesserung würde durch Dichtungskappen erreicht. - Die obere Schachtwelle 5550010940 ist in den meisten Fällen am Sitz des Kettenrades 5550010760 von der Paßfeder 140x8x56 ausgearbeitet - Die Befestigung der Druckfeder 55504022610 ist ungenügend. Sie löst sich und schlägt gegen den Plunger 050 091. Schlagstellen führen zu Undichtheiten des Zylinders	Beachtung der instandhaltungsgerechten Konstruktion und eines hohen Grades an Funktionssicherheit der Baugruppe	Formulierung der Forderungen an den Finalproduzenten

Veränderungen aus dem Soll-Ist-Vergleich

Bei der Demontage großvolumiger Teile muß durch eine sachgemäße Ablage der Lärm auf ein Minimum reduziert werden. In der Arbeitsschutzbelehrung ist auf diesen Umstand hinzuweisen.

Der entstehende Lärm bei der Ausführung von Transporten mit dem Dieselstapler kann durch den Einsatz von Elektrofahrzeugen beseitigt werden. Bei der Benutzung von Preßluftschraubern sind individuelle Gehörschutzkappen oder Kunststoffstöpsel zu benutzen.

Hersteller: VEB Prothetik, 1054 Berlin, Lottumstr. 9–10

3.2. Luftverunreinigungen [2]

Die strenge Einhaltung der MAK-Werte, der maximalen Grenzkonzentration für toxische Gase, Dämpfe, Stäube sowie nichttoxische Stäube ist eine weitere sehr wesentliche Seite der Gestaltung der Umweltbedingungen an den einzelnen Arbeitsplätzen. Die maximale Arbeitsplatzkonzentration toxischer Stoffe gibt die Menge eines Schadstoffes in Milligramm an, die in einem Normalkubikmeter Luft (20 °C; 760 Torr) enthalten sein darf, ohne eine Beeinträchtigung des Gesundheitszustandes zu verursachen. Für die Beurteilung von Arbeitsplätzen, Technologien und Produktionsstätten gelten arbeitshygienische Normen, die in den TGL 22310 und TGL 22311 enthalten sind, sowie die Arbeitsschutzanordnung 622/2 — Verhütung von Erkrankungen der Atmungsorgane durch nicht toxische Stäube (Staubvorschrift vom 13. Mai 1969) —.

Ist-Zustand in der Demontagehalle

Während der Demontage kommt es hauptsächlich zu Verunreinigungen am Arbeitsplatz durch Ackerschmutz und Getreidestaub. Die Verunreinigungen am Arbeitsplatz gehen aus dem arbeitshygienischen Gutachten der Inspektion für Gesundheitsschutz in den Betrieben beim Rat des Bezirkes Magdeburg hervor. Die Staubentwicklung an den jeweiligen Arbeitsplätzen ist nach der Anzahl der Staubteilchen (T), die in einem Kubikmeter (cm^3) Luft enthalten sind, zu beurteilen.

Acker-, Getreide- und Roststaub

- Raummitte der Demontagehalle
Staubgehalt der Luft durchschnittlich 993 T/ cm^3
- Rostentfernung von den Mähdrescherteilen
Staubgehalt der Luft durchschnittlich 1296 T/ cm^3
- Reinigung der Mähdrescherteile von Ackerschmutz
Staubgehalt der Luft durchschnittlich 1394 T/ cm^3
- Demontage des Dreschwerkes
Staubgehalt der Luft durchschnittlich 1432 T/ cm^3

Soll-Zustand

Die auftretenden Stäube (Ackerschmutz und Getreidestaube) zählen nach den Bewertungsrichtlinien der TGL 22311 zur Staubgruppe III mit der zulässigen mittleren Staubkonzentration am Arbeitsplatz bis zu 800 T/ cm^3 in der Größenordnung 6 μm und kleiner [4].

Veränderungen aus dem Ist-Soll-Vergleich

- Zur Reinigung des MD E 512 von Getreide-, Acker- und Roststaub wird eine mechanisierte Waschanlage entwickelt. Es sind hierzu Versuche der Reinigung mit Spritzwaschstrahl durchzuführen,
- Dieselfahrzeuge sollten vom Standpunkt der Verunreinigungen in den Instandsetzungshallen vermieden werden.

3.3. Unfall- und Brandgefahr und gesetzliche Bestimmungen

Die Analyse der meldepflichtigen Arbeitsunfälle (Arbeitsunfall über 3 Tage) der Jahre 1967 bis 1969 ergab folgende Hauptunfallquellen:

Unfallvorkommen

	proz. Anteil
Demontagearbeiten an Baugruppen	41
Laufen von Maschinen	12
Umfallen und Herabfallen von Teilen	10
Fall auf ebener Erde	10
Transport von Hand	7,5
Verbrennungen	6,0
Ursachen, die nicht in unmittelbarer	
Verbindung mit der Produktion stehen	6,0
Herstellung eines Produktes	4,5
Elektrischer Strom	1,5
Transport mit Fahrzeugen	1,5
Sturz in die Tiefen	—

Während der Instandsetzung des Hochleistungsmähdreschers E 512 treten folgende Hauptunfallquellen auf:

Gefährdungen	Schlußfolgerungen
— Absturz bei Instandsetzungsarbeiten in der Höhe	Verwendung von Scherenbühnen, ölhydraulischen oder elektromechanischen Wartungsbühnen, Verwendung richtiger Leitern
— Quetsch- und Stoßgefahr durch schwer zugängliche Arbeitsplätze (Zwangsstellung)	Anwendung des Baugruppenaustauschverfahrens und damit Verlagerung der eigentlichen Instandsetzungsarbeiten in die Instandsetzungswerkstatt
— Herab- und Umfallen von Gegenständen	Werkzeuge und Werkstücke sicher ablegen, evtl. Verwendung von fahrbaren Ablagetischen, größere Teile gegen Umfallen bzw. Umschlagen sichern
— Abrutschen mit Werkzeug	Verwendung einwandfreier zweckmäßiger Werkzeuge, möglichst Spezialwerkzeuge
— Rutschgefahr durch Fette und Öl	Bereitstellung von Holzspänen und Sand
— Verbrennungsgefahr bei der Maschinenreinigung mit leicht brennbaren Flüssigkeiten	Bau einer mechanisierten Waschanlage und Verwendung von nicht brennbaren Flüssigkeiten

3.4. Schlußfolgerungen

Zur Information und Qualifizierung sind monatlich Gesundheits-, Arbeits- und Brandschutzbelehrungen durchzuführen und aktenkundig festzustellen.

Die betriebliche Schutzgütekommision überprüft planmäßig alle im Betrieb hergestellten Maschinen und Betriebsmittel (Eigenfertigung) und sichert durch diese Maßnahme die Einhaltung der ASAO und ABAO. Die Schulungen zur Erlangung der Befähigungsnachweise auf dem Gebiet des Gesundheits-, Arbeits- und Brandschutzes werden für die aufsichtsführenden Personen alle 2 Jahre wiederholt. In jedem Betrieb werden quartalsmäßig unter Verantwortung des Leiters Betriebsüberprüfungen durchgeführt, an denen gleichfalls die ehrenamtlichen Arbeits- und Brandschutzfunktionäre teilnehmen. Die festgestellten Mängel werden in einem Protokoll aufgeführt. Mit den übergeordneten Leitern wird danach besprochen und festgestellt, wie die Mängelbeseitigung erfolgt. Gleichzeitig werden die Ursachen eingetretener Unfälle und häufiger Erkrankungen im Verantwortungsbereich analysiert und Maßnahmen positiver Beeinflussung festgelegt.

4. Arbeitsplatzanalysen

Die Erfassung der technischen, organisatorischen und arbeitshygienischen Mängel während der Demontage des Hochleistungsmähdreschers (MD) E 512 im LIW Oschersleben

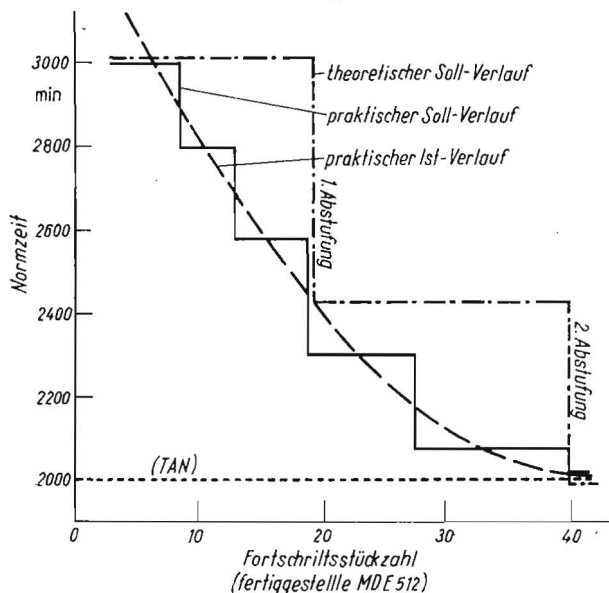


Bild 1. Einarbeitungskurve

erfolgte durch spezielle Arbeitsplatzstudien. Im Mittelpunkt der Arbeitsplatzstudien standen der Zustand von Arbeitsplätzen, Gesundheits-, Arbeits- und Brandschutz sowie technische Mängel am MD E 512.

Um eine bessere Übersicht der Ergebnisse des Arbeitsstudiums zu erlangen, wurden der Ist-Soll-Zustand und die daraus abgeleiteten Veränderungsmaßnahmen in tabellarischer Form dargestellt.

Ein Anleitungsbeispiel der durchgeführten Arbeitsplatzanalysen wird in Tafel 1 dargestellt.

Die Ergebnisse der Arbeitsplatzanalysen werden mit Hilfe der Analysenverfahren, wie Befragung (Interview), Beobachtung, Messung und Filmstudie, erreicht [5].

5. Arbeitsnormung während der Instandsetzung des MD E 512

Für die Instandsetzung des MD E 512 ist die Komplexnorm die zweckmäßigste Form der Arbeitsnormung. Mit Fortschreiten der Entwicklung von Technologie und Produktionsorganisation sollte ein Übergang zu Plannormen vollzogen werden. Bei der Ausarbeitung und Einführung der Instandsetzungstechnologie für den MD E 512 werden die Komplexnormen mit Hilfe der Vergleichs-, der Interview- und der analytisch-experimentellen Methode erarbeitet. Sie stellen technisch begründete Arbeitsnormen dar, die im Endziel nach Beendigung der Einarbeitungszeiten zu erreichen sind. Für den Einarbeitungsprozeß erfolgt die Normierung für die Arbeitskomplexe nach der im Bild 1 skizzierten Einarbeitungskurve [5].

Der Verlauf der Einarbeitungskurve zeigt, daß sich der Arbeitszeitaufwand mit steigender Stückzahl reduziert. Aus der Kurve kann man Ansatzpunkte für die Arbeitsnormung, insbesondere für die notwendige Veränderung der Zeitvorgaben während der Einarbeitungszeit entnehmen. Aufgrund der Bedingungen der Mähdrescheninstandsetzung ist es nicht möglich, die Komplexnorm kontinuierlich, entsprechend der Einarbeitungskurve, zu senken.

Um eine ständige Unterbrechung des Arbeitsflusses zu vermeiden, ist es für das Instandsetzungswesen ausreichend, wenn dies in zwei Abstufungen erfolgt (1. Abstufung bei 20 MD E 512; 2. Abstufung bei 40 MD E 512)

Aus diesem Gesichtspunkt abgeleitet, wird es notwendig, durch den Instandsetzungsbetrieb die entsprechenden technologischen Unterlagen (Arbeitsunterweisungen, Arbeitsplanstammkarten, Arbeitscharakteristiken usw.) für alle Phasen zu erarbeiten. Damit wird ein kontinuierlicher, an Verlust-

zeiten geringer Übergang garantiert. Bild 1 zeigt, daß nach Abschluß der 40. Demontage (E 512) der Einarbeitungsprozeß beendet ist und die TAN (200 min) erfüllt wird.

Zusammenfassung

Im vorliegenden Artikel soll eine Anleitung zur Durchführung von Arbeitsplatzanalysen im Landtechnischen Instandsetzungswesen gegeben werden. Im Mittelpunkt der Aufgaben zur Einführung der Instandsetzungstechnologie für den Mähdrescher E 512 steht zur Erreichung einer modernen und rationellen Instandsetzung die Durchsetzung der Grundsätze des Arbeitsstudiums, der Arbeitsgestaltung und der Arbeitsnormung.

Der Nutzeffekt der Arbeitsplatzstudien ist von deren Komplexität abhängig, deshalb ist es zu empfehlen, die Studie auf bestimmte Produktionsabschnitte zu konzentrieren. Ziel muß es sein, alle auf die Effektivität der Arbeit einwirkenden Faktoren in einer Abteilung — z. B. Demontage — zu analysieren und unter Beachtung ihrer Wechselbeziehungen optimal zu gestalten.

Im Rahmen der komplexen sozialistischen Rationalisierung muß es Aufgabe aller Leiter sein, die Menschen so zu befähigen, daß mit unserer Arbeit effektiv zur Stärkung unserer sozialistischen Landwirtschaft und damit unseres Staates beigetragen wird.

Literatur

- [1] Gesetzblatt der DDR Teil II Nr. 87 vom Juli 1966 Arbeitsschutz- und Brandschutzanordnungen 3/1 — Schutzgüter der Arbeitsmittel und Arbeitsverfahren —
- [2] Bezirksinspektion für den Gesundheitsschutz in den Betrieben. Arbeitsanitätsinspektion Magdeburg, „Arbeitshygienisches Gutachten“
- [3] DDR-Standard TGL 10687 Blatt 2. Bauphysikalische Schutzmaßnahmen „Schallschutz“ (Mindestforderungen)
- [4] DDR-Standard TGL 22311 Arbeitshygiene — Maximal zulässige Konzentration nichttoxischer Stäube an Arbeitsplätzen —
- [5] Autorenkollektiv: Lehrbriefreihe „Arbeitsstudium, Arbeitsgestaltung, Arbeitsnormung“. Verlag Tribüne Berlin, 1967 A 7896

Heißeisenwerke

Autorenkollektiv, Hrsg.: POLENZ, W.: Pumpen für Flüssigkeiten. 1. Aufl., L 6, 16,7 × 24,0 cm, 350 Seiten, zahlr. Bilder und Tafeln, Kunstleder, 32,— M — Sonderpreis für die DDR 24,— M

DOBESCH, H. / HANNELORE SULANKE: Zeitfunktionen — Theorie und Anwendung. 3., überarbeitete Aufl., L 7, 14,7 × 21,5 cm, 228 Seiten, zahlr. Bilder, kartoniert, 13,— M

HARTMANN, G.: Reihe Automatisierungstechnik, Band 94: Aufgabensammlung Regelungstechnik. 1. Aufl., L 7, 14,7 × 21,5 cm, 100 Seiten, kartoniert, 6,40 M — Sonderpreis für die DDR 4,80 M

KUPKE, R.: Reihe Arbeitsschutz, Heft 14: Elektrosicherheit im Industriebetrieb. 7., stark veränderte Aufl., L 7, 14,7 × 21,5 cm, 160 Seiten, 65 Bilder, kartoniert, 3,80 M

MEUCHE, H.-F.: Reihe Automatisierungstechnik, Band 99: Organisation und Aufbau komplexer automatischer Informationsverarbeitungssysteme. 1. Aufl., L 7, 14,7 × 21,5 cm, 76 Seiten, 37 Bilder, 14 Tafeln, kartoniert, 6,40 M — Sonderpreis für die DDR 4,80 M

MIERDEL, G.: Elektrophysik. Hochschullehrbuch für Elektrotechnik. 1. Aufl., L 6, 16,7 × 24,0 cm, 536 Seiten, zahlr. Bilder, Kunstleder, 35,— M

SCHMIGALLA, H.: Methoden zur optimalen Maschinenanordnung. 1. Aufl., L 6, 16,7 × 24,0 cm, 160 Seiten, 46 Bilder, 26 Tafeln, Kunstleder, 15,— M

SCHNEIDER, B.: Heißlufttrocknung von Grünfutur und Hackfrüchten. 1. Aufl., L 7, 14,7 × 21,5 cm, 352 Seiten, zahlr. Bilder und Tabellen, Halbleinen, 19,— M

STREJO, V.: Reihe Automatisierungstechnik, Band 97: Dimensionierung stetiger linearer Regelkreise für die Praxis. 1. Aufl., L 7, 14,7 × 21,5 cm, 104 Seiten, 29 Bilder, 45 Tafeln, kartoniert, 6,40 M — Sonderpreis für die DDR 4,80 M

ULRICH, W. / W. BUNNENBERG: Schiffsdieselmotoren. 9., bearbeitete Aufl., L 4, 21,0 × 30,0 cm, 164 Seiten, 287 Bilder, 8 Tafeln, Kunstleder, 28,— M — Sonderpreis für die DDR 13,— M

WÖSCHNI, E.-G.: Reihe Automatisierungstechnik, Band 98: Information und Automatisierung. 1. Aufl., L 7, 14,7 × 21,5 cm, 76 Seiten, 33 Bilder, kartoniert, 6,40 M — Sonderpreis für die DDR 4,80 M

A 7993

Aus der Arbeit des neuen FVo Landwirtschaftliche Produktion und Nahrungsgüterwirtschaft Halle der KDT

Zur Befriedigung der wachsenden Bedürfnisse, d. h. Herstellung von Produkten mit neuen Eigenschaften und höchster Qualität, wurde den Endproduzenten die Verantwortung für den gesamten Produktionsablauf übertragen. Dies setzte Einflußnahme auf die Primärproduktion voraus. Die Lösung der daraus erwachsenen zwischengebietlichen Probleme konnte nur in echter Gemeinschaftsarbeit erfolgen.

Nachdem 3 Jahre hindurch in Arbeitsgemeinschaften der KDT Grenzprobleme zwischen Landtechnik und Lebensmittelindustrie gemeinsam bearbeitet wurden und mehr als 2 Jahre enge Kontakte zwischen den FVo bestanden, wurde am 10. Juni 1969 ein gemeinsamer FVo Landwirtschaftliche Produktion und Nahrungsgüterwirtschaft der KDT gebildet.

Die Nahrungsgüterwirtschaft umfaßt eine Vielzahl kleiner Produktionsstätten mit vielfach noch handwerklicher Produktionsweise, die in Wirtschaftsorganisationen bzw. Kombinate vereinigt sind (Sektoren: Getreide, Zucker — Stärke, Obst — Gemüse — Speisekartoffeln, Milch und Fleisch). Im Bezirk Halle gehören dazu etwa 70 Mühlen, über 100 Erfassungsstellen, etwa 80 Schlachthöfe und 400 fleischverarbeitende Betriebe, 35 Mostereien, rd. 60 Milchverarbeitungsbetriebe u. a. m.

Der neue FVo stützt sich in seiner Arbeit auf 5 Arbeitsausschüsse (AA) und 11 Betriebssektionen (BS). Auf der Delegiertentagung wurden folgende Nahziele festgelegt: Kooperation, Konzentration, Spezialisierung und Rekonstruktion der Produktion, d. h. komplexe Anwendung moderner Maschinen und Technologien, sowie Einführung der BMSR-Technik.

Entsprechend den vom FV gestellten Grundaufgaben: Schulung und Qualifizierung — Information und Anleitung — Meisterung der wissenschaftlich-technischen Revolution — Erfüllung der Volkswirtschafts- und Perspektivpläne — ergeben sich für die Nahrungsgüterwirtschaft folgende Zentralthemen:

1. Umprofilierung der Betriebe,
2. Rationalisierung der Transporte,
3. neue Verpackungstechnologien,
4. moderne Lagerungs- und Konservierungsverfahren;

für die landwirtschaftliche Produktion:

Angleichung an die hieraus erwachsenden neuen Anforderungen an die Technik und die Produkte.

Das Arbeitsprogramm des neuen FVo sieht folgende spezifischen Aufgaben vor:

1. Ständige Fühlungnahme mit den leitenden Funktionären des RLN, der wirtschaftlichen Vereinigungen und Werke zur Weckung des Interesses an der KDT-Arbeit, zur Unterstützung unserer Aufgaben und zur Mitarbeit bei der gemeinschaftlichen Lösung anstehender Probleme.
2. Diskussion mit der Leitung des Bezirkskomitees für Landtechnik zur Wiederherstellung der abgerissenen Verbindungen und einer aktiven gesellschaftlichen Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Landtechnik.
3. Aufnahme von Kontakten mit der DAG zur Koordinierung der Aufgaben hinsichtlich des Einsatzes der Technik in der Landwirtschaft und gemeinsamer Bildungs- und Weiterbildungsmaßnahmen unter Einbeziehung der „Urania“ mit dem Endziel von Koordinierungsvereinbarungen.
4. Bildung weiterer AA möglichst bei jeder Wirtschaftsvereinigung sowie BS in den einzelnen Betrieben bzw. einer Fachsektion in der Hochschule Bernburg.
Sicherung der Unterstützung ihrer Arbeit durch die Wirtschaftsverbände bzw. Betriebsleitungen und vertragliche Fixierung der Aufgaben.

Beim FVo soll zudem ein AA Neuererwesen und Standardisierung gebildet werden.

5. Bildung einer Kommission für Qualifizierung (erfolgte bereits); Aufgaben:
Unterstützung der Arbeit der AA und BS,
Erörterung anstehender Probleme,
Festlegung von Vortrags- und Schulungsthemen,
Vermitteln von Referenten.
Anlegen einer Referentenkartei.
Die Organisation der Veranstaltungen erfolgt durch den Sekretär der KDT.

Bei der Aufstellung eines Qualifizierungsplanes werden die angeforderten Vorschläge und Wünsche der AA und BS zugrunde gelegt.

6. Durchführung von Vorträgen, Schulungen und Lehrgängen.

Für das Jahr 1970 sind vorgesehen:

Vorträge:

Probleme der Welternährung,
Gesellschaftliche Speisung und industrielle Herstellung von Fertigspeisen;
Kühl- und Lagerwirtschaft in Landwirtschaft und Nahrungsgüterwirtschaft

Schulungen:

Einsatzmöglichkeit der Ölfuehrung in Nahrungsgüterwirtschaft und Lebensmittelindustrie;
Ausbildung von Melkermaschinisten;
Wartung und Pflege der Kühlgeräte im Handel und in der genossenschaftlichen Produktion;
Spezielle Schulung von Kältemaschinisten;
Fragen zur Verbesserung der Mehlqualität.

Lehrgänge:

3 Grundlehrgänge der BMSR-Technik; Rationalisierungsmaßnahmen für Mostereien.

7. Intensivere Betreuung der AA und BS. Durchführung von Arbeitsberatungen des FVo, eine in jedem Monat in einem Betrieb, verbunden mit einer Betriebsbesichtigung, Berichte der betreffenden AA und BS. Diskussion anstehender Probleme im Beisein der Betriebsleitung.

Angestrebt werden ferner: Schnellere und breitere Information der AA und BS über den neuesten technischen Stand, ausführliche Auswertung besuchter Messen, Ausstellungen und Tagungen, Organisation guter Problemvorträge.

8. Durchführung von Problembesprechungen unter Heranziehung erfahrener Wissenschaftler, Maschinenbauer, Techniker, Werkleiter und Praktiker über folgende Themen:

a) Umprofilierung der Betriebe mit dem Ziel der Ausarbeitung von Konzeptionen über die Grundfragen der Rationalisierung für die Hauptbetriebe der Nahrungsgüterwirtschaft.

Für diese Aufgabe sind Studenten von Hoch- und Fachschulen zur Übernahme von Abschlußarbeiten auf diesem Gebiet zu gewinnen;

b) Transportrationalisierung, besonders des Containertransports, unter anderem Diskussion eines Vorschlages des AA Milchwirtschaft über Einsatz von Kühlcontainern für den Transport von Milcherzeugnissen. Größe und Ausführung sowie Anforderungen an die Transportfahrzeuge;

c) Verpackungstechnologien, insbesondere Vakuumverpackung. Auswertung der in den verschiedenen Zweigen gemachten Erfahrungen sowie der Bestrebungen zur Vereinheitlichung der Verpackungen;

- d) Perspektive der industriellen Fertigspeisen-Produktion. Zusätzliche Anforderungen an die landwirtschaftliche Produktion und den Handel;
 - e) Produktionskette Getreide. Einfluß der Qualität des Mähruschgetreides auf die Weiterverarbeitung der verschiedenen Getreidesorten;
 - f) Komplexer Zuckerrübenanbau und Verarbeitung. Fragen der Lagerung und des Transports geernteter Rüben, Prozeßsteuerung in der Verarbeitung;
 - g) Chemisierung der Landwirtschaft, wie Flüssigdüngung, Schädlingsbekämpfung, Flugzeugeinsatz, Mechanisierung und Automatisierung von Teilprozessen.
9. Durchführung einer gemeinsamen kulturellen Veranstaltung im Jahr.
10. Zentrale Projektierung und Anlagenbau sowie technische Betreuung und Instandhaltung eingesetzter moderner Maschinen und Anlagen.

Diese Probleme stellen ein Hauptanliegen bei der Rationalisierung der Betriebe dar. Bisher planten, projektieren und bauten die Betriebe meist selbst, ohne ordnendes System. Einheitliche Maschinensysteme gibt es nicht, ihre Entwicklung deutet sich teilweise an.

Bisher genügten den Betrieben einige Betriebshandwerker zur Betreuung und Instandhaltung der meist nicht sehr

komplizierten technischen Einrichtungen. Die Konzentration und Modernisierung der Produktion bedingt auf dem technologisch-technischen Gebiet große Umstellungen. Schon jetzt sind einzelne elektronisch gesteuerte Maschinen im Einsatz, bei ihnen gewinnt die Betriebssicherheit wesentlich an Bedeutung. Die Fachkenntnisse der Betriebshandwerker reichen oftmals für ihre Instandhaltung nicht mehr aus. Besondere betreuende Stellen gibt es kaum.

Diese Probleme müssen zentral gelöst werden. Der FVo beobachtet die Entwicklung und regt eine rechtzeitige Aufnahme der Bearbeitung durch den FA Instandhaltung an.

Es gibt noch eine Anzahl wichtiger Probleme wie:

Senkung der direkten und indirekten Verluste,
Einsparung von Energie und Material,
Fragen der Luft- und Wasserverunreinigung u. a. m.

Beabsichtigt ist bei der Änderung des Arbeitsprofils des FV, d. h. stärkere wissenschaftlich-technische Gemeinschaftsarbeit auf den Gebieten der Grundlagen-, Grenz- und Querschnittsaufgaben, diese in das Arbeitsprogramm mit aufzunehmen.

Obering. M. KOSWIG, KDT

A 7943

BUCHBESPRECHUNGEN

Getriebeatlas für verstellbare Schwing-Dreh-Bewegungen

Von KURT HAIN. VEB Verlag Technik, Berlin 1967. Lizenzausgabe mit Genehmigung des Verlages F. Vieweg & Sohn, Braunschweig.

Format 21 X 30 cm, 198 Seiten, 45 Bilder, 8 Tabellen, 160 Diagramme, Kunstleder, 38,50 M

Dieses nützliche Buch dient der Rationalisierung der Konstruktionsarbeit bei der Anwendung der einfachen viergliedrigen Gelenkgetriebe und ihrer Kombinationen aus hintereinandergeschalteten Teilgetrieben.

Die bisher in der DDR zur Verfügung stehenden Konstruktionstabellen zur Auslegung einfacher Getriebe sind der Initiative von Prof. Dr.-Ing. habil. W. LICHTENHELDT, Dresden, zu verdanken und in der TGL 8959 zusammengefaßt.

In dieser TGL ist auf Blatt 2 auch eine Tafel für die Kurbelschwingen enthalten. Sie dient der Zuordnung von umlaufenden und schwingenden Drehbewegungen bei günstigster Kraft- und Bewegungsübertragung.

Der Getriebeatlas von HAIN geht weit darüber hinaus. Er enthält umfassende Angaben zur Ausnutzung aller Möglichkeiten des umlauf-fähigen Gelenkvierecks als Kurbelschwinge und als Doppelschwinge unter besonderer Berücksichtigung der Verstellbarkeit solcher Getriebe.

Für die beiden im Gestell drehbar gelagerten Glieder werden bei der Kurbelschwinge und bei der Doppelschwinge in den Diagrammen die Winkel angegeben, die den Grenzlagen der auftretenden Schwingbewegungen zugeordnet sind. Sie erlauben, Größe und Phasenlage der zugeordneten Schwing- bzw. Drehbewegungen abzulesen.

Für die Beurteilung der Güte der einfachen Kraftübertragung vom Antriebs- zum jeweiligen Abtriebsglied werden auch die Extremwerte der Übergangswinkel angegeben. Sie ermöglichen, ungünstige Arbeitsbereiche der Getriebe auszuschließen.

Die Extremwerte der Übertragungswinkel kennzeichnen aber zugleich die Grenzlagen relativer Schwing- und Drehbewegungen im Getriebe und werden deshalb für die Beurteilung von Relativbewegungen benutzt. Bei Betrachtungen nach dem Prinzip der kinematischen Umkehrung (sog. Gestellwechsel) vervielfältigen sich damit die Anwendungsmöglichkeiten der Diagramme.

Ein großer Vorteil des Buches ist die ausführliche Einführung in den Gebrauch der Tafeln und Diagramme mit zahlreichen praktischen Bei-

spielen. Hier erfährt der Konstrukteur vielfältige Anregungen für die Nutzung der einfachen Gelenkgetriebe und ihrer Kombinationen, die in der Funktion sehr zuverlässig und in der Herstellung allgemein billiger sind als andere Lösungen.

HAIN gibt auch Beispiele für die konstruktive Gestaltung der Getriebe, was sonst in getriebe-technischen Büchern selten ist, da man sich mit der schematischen Darstellung der Getriebe begnügt.

Im Anwendungsfall können die gegebenen Beispiele und Anregungen in neuen Kombinationen zu optimalen Lösungen oder zu Ausweich-lösungen für patentrechtlich geschützte Konstruktionen führen.

Noch eine Bemerkung zu dem Aspekt der Verstellbarkeit dieser Getriebe. Bei der Umrüstung oder beim Einrichten von Maschinen hat es schon immer eine große Rolle gespielt, daß die Getriebe in bezug auf entsprechende Parameter verstellbar sind. Das gilt besonders bei Maschinen und Geräten der Landtechnik. In Zukunft wird aber bei weiterer Automatisierung gefordert werden, daß sich Maschinengetriebe in ihrer Funktion während des Laufes der Maschine auf bestimmte Einflüsse von außen, auf Schwankungen von Materialeigenschaften, auf toleranzbedingte Größenänderungen und andere Faktoren selbst-tätig einstellen, so wie im Verlauf diese unvermeidlichen Veränderungen an Meßstellen erfaßt werden. Wir werden also zu einer Prozeß-steuerung auch bei Ver- und Bearbeitungsmaschinen kommen müssen.

HAIN hat bei dem Aufstellen der Tafeln Rechenprogramme benutzt. Es ergibt sich die naheliegende Frage, ob nicht die Bereitstellung der Rechenprogramme genügt hätte, um praktische Aufgaben zu lösen. Nach kurzer Einarbeitung in das Buch erkennt man, wie nützlich es ist, nicht nur ein Rechenprogramm bereitzuhalten, sondern die Ergebnisse für den sofortigen Zugriff in Tafeln und Tabellen weiter auf-zubereiten.

Hierdurch ergibt sich schnell ein breiter Überblick über alle mit diesen Getrieben gegebenen Möglichkeiten. Natürlich hat die moderne Rechentechnik erst die ökonomische Basis für eine so umfangreiche Sammlung von Diagrammen gegeben. Das berechtigt zu der Hoffnung, daß der Autor bald in der Lage sein wird, sein verdienstvolles Werk durch einen bereits angekündigten weiteren Band für das nicht umlauffähige Gelenkviereck und seine Kombinationen fortzusetzen.

Prof. Dr.-Ing. W. RÜSSNER AB 7988

Operationsforschung in der sozialistischen Landwirtschaft und Nahrungsgüterwirtschaft

Von einem Autorenkollektiv. Berlin: VEB Deutscher Landwirtschaftsverlag 1969. 480 S., 77 B., 143 T., 31,50 M

Mit dem vorliegenden umfangreichen Werk wurde eine weitere Lücke in der technisch-ökonomischen Literatur geschlossen, die bisher in der wissenschaftlichen Darstellung der marxistisch-leninistischen Organisationswissenschaften und ihrer Anwendung in der sozialistischen Landwirtschaft und Nahrungsgüterwirtschaft bestand. Dabei ist es den Autoren gut gelungen, die auf diesem Gebiet in der DDR, der Sowjetunion und anderen Ländern bestehenden Erfahrungen zu verallgemeinern und für die Anwendung in der Praxis zu beschreiben. Leider ist dabei die klare und übersichtliche Gliederung des Gesamtkomplexes nicht in erforderlichem Maß gelungen. Dadurch wird dem Studenten und dem Praktiker ein systematisches Studium erschwert. Das gilt besonders für die Abschnitte 3, 4, 10 und 11, die methodisch nach verschiedenen Prinzipien aufgebaut wurden und damit zahlreiche vermeidbare Überschneidungen enthalten.

Trotz dieser Mängel dürfte das Buch für die Qualifizierung von Ingenieuren, Ökonomen und leitenden Wirtschaftskadern in der Land- und Nahrungsgüterwirtschaft oder auch in anderen Wirtschaftszweigen von großer Bedeutung sein und in den Betrieben, Kombinat und Ingenieurbüros für die Anwendung der Operationsforschung neue Anregungen und Erfahrungen vermitteln.

Neben kybernetischen Grundlagen der Operationsforschung und Systemtechnik sowie der elektronischen Datenverarbeitung werden die Netzplantechnik, Matrizenmodelle, lineare Optimierung und ihre praktische Anwendung anhand zahlreicher wertvoller Beispiele dargestellt.

P. ANSORGE AB 7977

Neuerscheinungen in der Reihe Automatisierungstechnik

Band 77: Elektronische Datenverarbeitungsanlage Robotron 300

Von WOLFGANG BURNIGEN. 2., durchgesehene Auflage. Berlin: VEB Verlag Technik 1969. 92 S., 69 Bilder

Der Autor geht insbesondere auf Konstruktion und Arbeitsweise der EDVA R 300 ein, Programmierung und Programme werden nur im unbedingt für das Verständnis der Arbeitsweise notwendigen Umfang behandelt.

Band 92: Grundlagen der Elektronik

Von ROLF WAHL. Berlin: VEB Verlag Technik 1969. 88 S., 93 Bilder

Nach einer kurzgefaßten Übersicht zur üblichen Einteilung der elektronischen Bauelemente werden insbesondere Grundsaltungen beschrieben, die bei Einsatz von elektronischen Bauelementen innerhalb der Meßtechnik, der Steuerungs- und Regelungstechnik, der Nachrichtentechnik und der Datentechnik häufig verwendet werden.

Band 96: Automatisierung und Berufsbildung in der DDR

Von WALTER DRÄGER. Berlin: VEB Verlag Technik 1969. 80 S., 40 Bilder.

Ausgehend von der Stellung der Berufsbildung im volkswirtschaftlichen Reproduktionsprozeß werden in den weiteren Abschnitten die typischen Qualifikationsanforderungen in den einzelnen Technisierungsstufen, neue Anforderungen an die Ausbildung der Facharbeiter, neue Maßstäbe für die Absolventen der Hoch- und Fachschulen sowie die Weiterbildung als untrennbarer Bestandteil der beruflichen Tätigkeit behandelt.

Band 100: Kybernetische Systeme

Von MANFRED PESCHIEL. Berlin: VEB Verlag Technik 1970. 96 S., 39 Bilder.

Mit dem Erscheinen dieser Jubiläumsausgabe können die Herausgeber der Reihe — B. WAGNER und G. SCHWARZE — auf eine verdienstvolle Entwicklungsarbeit zurückblicken. Es ist gelungen, ein mobiles Buch zu schaffen, das die Anforderungen eines vielschichtigen Leserkreises optimal erfüllt.

Im vorliegenden 100. Band wird nach einer Einführung in die Automatentheorie die Optimierung kybernetischer Systeme beschrieben. In einem weiteren Hauptabschnitt weist der Autor nach, welche Probleme im Zusammenhang mit der maschinellen Modellierung von Lernprozessen und dem Problemlösungsverhalten auftreten.

Alle Bände der Reihe erscheinen im Format 16,7 × 21,5 cm, broschiert zum Preis von 6,40 M, Sonderpreis für die DDR 4,80 M. AB 8003

DEUTSCHE AGRARTECHNIK

Herausgeber

Kammer der Technik, Berlin (FV „Land- und Forsttechnik“)

Verlag

VEB Verlag Technik, 102 Berlin, Oranienburger Straße 13/14 (Telegrammadresse: Technikverlag Berlin; Fernruf: 42 05 91)
Fernschreib-Nummer Telex Berlin 011 2228 techn dd

Verlagsleiter

Dipl.-Uk. Herbert Sandig

Redaktion

Dipl.-Ing. Klaus Hieronimus, verantw. Redakteur

Lizenz Nr.

1106 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerrates der Deutschen Demokratischen Republik

Erscheinungsweise

monatlich 1 Heft

Bezugspreis

2,— Mark, vierteljährlich 6,— Mark, jährlich 24,— Mark; Bezugspreis außerhalb der DDR 4,— Mark, vierteljährlich 12,— Mark, jährlich 48,— Mark

Gesamtherstellung

(204) Druckkombinat Berlin, 108 Berlin, Reinhold-Huhn-Str. 18—25

Anzeigenannahme und verantwortlich für den Anzeigenteil

Für Fremdanzeigen DEWAG WERBUNG BERLIN, 102 Berlin, Rosenthaler Str. 28—31, und alle DEWAG-Zweigstellen. Anzeigenpreisliste Nr. 3.

Postverlagsort

Für Auslandsanzeigen Interwerbung, 104 Berlin, Tucholskystr. 40. Anzeigenpreisliste Nr. 2.

Erfüllungsort und Gerichtsstand

für die DDR und DBR: Berlin
Berlin-Mitte. Der Verlag behält sich alle Rechte an den von ihm veröffentlichten Aufsätzen und Abbildungen, auch das der Übersetzung in fremde Sprachen, vor. Auszüge, Referate und Besprechungen sind nur mit voller Quellenangabe zulässig.

Bezugsmöglichkeiten

Deutsche Demokratische Republik:

Deutsche Bundesrepublik; Westberlin:

sämtliche Postämter; örtlicher Buchhandel; VEB Verlag Technik, 102 Berlin
Postämter, örtlicher Buchhandel; HELIOS Literatur-Vertriebs-GmbH, Eichhornsdamm 141—167, 1 Berlin 52; KAWE Kommissionsbuchhandel, Hardenbergplatz 13, 1 Berlin 12; ESKABE Kommissionsbuchhandlung, Postfach 36, 8222 Ruhpolding

VR Albanien:

Ndermarja Shteteore e Tregetim, Rruga Konferenca e Pezeza, Tirana

VR Bulgarien:

DIREKZIA-R. E. P., 11 a, Rue Paris, Sofia; RAZNOIZNOS, 1, Rue Tzar Assen, Sofia

VR China:

WAIWEN SHUDIAN, P. O. Box 88, Peking

CSSR:

ARTIA — Außenhandelsunternehmen, Ve, Smečák 30, Praha 2, dovoz tisku (obchodní skupina 13)

Poštovní novinová služba — dovoz tlače, Leninogradská ul. 14, Bratislava

Poštovní novinová služba — Praha 2, Vinohrady, Vinohradská 46, dovoz tisku

SFR Jugoslawien:

Jugoslovenska knjiga, Tarazije 27, Beograd; NOLIT, Tarazije 27, Beograd; PROSVETA, Tarazije 16, Beograd; Cankarjewa Založba, Kopitarjeva 2, Ljubljana; Mladinska knjiga, Titova 3, Ljubljana; Državna založba Slovenije, Titova 25, Ljubljana; Veselin Maleša, Sime Milutinovića 4, Sarajevo; MLADOST, Iliea 30, Zagreb

Koreanische VDR:

Chulpanmul, Kukcesedjom, Pjongjang

Republik Kuba:

CUBARTIMPEX, A. Simon Bolivar 1, La Habana

VR Polen:

BKWZ RUCH, ul. Wronia 23, Warszawa

SR Rumänien:

CARTIMPEX, P. O. Box 134/135, Bukarest

UdSSR:

Städtische Abteilungen von SOJUSPECHATJ bzw. sowjetische Postämter und Postkontore

Ungarische VR:

KULTURA, Fő utca 32, Budapest 62; Posta Központi Hirlaplroda, József nader tér 1, Budapest V

DR Vietnam:

XUNHASABA, 32 Hai Bà Trung, Hanoi

Österreich:

Globus-Buchvertrieb, Salzgras 16, 1011 Wien I

Alle anderen Länder:

Örtlicher Buchhandel, Deutscher Buch-Export und -Import GmbH, Postfach 160, 701 Leipzig, und VEB Verlag Technik, Postfach 1015, 102 Berlin

DEUTSCHE AGRARTECHNIK

7/1970

INHALT

20 Jahre Ingenieurschule für Landtechnik Friesack	DK 631.3:373.639	
Bericht über die aus obigem Anlaß durchgeführte Festveranstaltung		297
Unser Kommentar		
Einige Forderungen zur Verbesserung der Aus- und Weiterbildung		297
Unser Porträt		
Dipl.-Gewerbelehrer Ing. EHRENFRIED SCHNEIDER		299
HEINKE, W. / H. DRESSLER	DK 631.3:373.639	
LENIN-Konferenz an der Ingenieurhochschule Berlin-Wartenberg		299
SCHULTE, K.-H.	DK 62:061.231	
Über die Arbeit der KDT-Betriebssektion im Institut für Mechanisierung der Landwirtschaft Potsdam-Bornim in den Jahren 1969 und 1970		300
Agrartechnik, Berlin 20 (1970) H. 7, S. 297 bis 300		
BRUCKNER, H.-J.	DK 631.153.46	
Kennzahlenprogramm zur Analyse des Bestandes landtechnischer Arbeitsmittel für die Pflanzenproduktion		
Als Hilfsmittel für die Beurteilung des Maschinenbesatzes werden die „Stammkarte für landtechnische Arbeitsmittel der Pflanzenproduktion“, die Anwendung mathematischer Methoden und die Einbeziehung elektronischer Datenverarbeitungsanlagen vorgeschlagen		301
Landtechnische Dissertationen		303
Agrartechnik, Berlin 20 (1970) II. 7, S. 301 bis 303		
Ernte und Vermarktung von Kartoffeln		
SCHLESINGER, F. / K. ZIEMS	DK 631.558.4	
Verladeroderernte von Speise- und Pflanzkartoffeln		
Das Verladeroderverfahren für Speise- und Pflanzkartoffeln mit anschließender stationärer Beimengungsabscheidung verspricht zumindest bei Beimengungsgehalten in der Kartoffelrohware bis etwa 30 Masse-% wirtschaftliche Vorteile		304
PÖTKE, E. / V. PINSKE / U. TAPPER	DK 631.243.42	
Hinweise zur Vorbereitung von Investitionen für Kartoffelaufbereitungs-, -lager- und -vermarktungsanlagen		308
PÖTKE, E. / G. SCHMIDT	DK 631.243.42(083.91)	
Projekte für die Aufbereitung, Lagerung und Vermarktung von Speise- und Pflanzkartoffeln		
Konstruktion, Bauweise und Technologie von drei neuentwickelten Projekten		310
SIMEK, J.	DK 631.243.42(437)	
Die Ausnutzung der Wärmeisolationseigenschaften der Plaststoffe bei der Kartoffellagerung		
Bericht über in der CSSR erprobte Pancelmieten und Thermolager für Kartoffeln		315
Neues Kartoffellagergerät aus Tartu	DK 631.364.7	316

ROBINSKI, H.	DK 631.358.452:338.51/53	
Die Preisentwicklung bei Landmaschinen, dargestellt am Beispiel von Kartoffelsammelroden		
Gegenüberstellung der Grundpreis- und Gebrauchswertpreisentwicklung bei Kartoffelsammelroden		318
ROBINSKI, H.	DK 633.491(861)	
Die Kartoffelproduktion in Kolumbien		322
Agrartechnik, Berlin 20 (1970) H. 7, S. 304 bis 322		
Aus der Forschungsarbeit des Instituts für Mechanisierung der Landwirtschaft Potsdam-Bornim		
LINKE, F.	DK 643.343.24	
Technologische Untersuchungen zum Einsatz von Lochscheibenschälmaschinen		
Darstellung der Zusammenhänge zwischen Abfall bzw. Nachputzaufwand, Schälzeit, Fraktionierung und Beschädigungswert der Kartoffeln		323
Agrartechnik, Berlin 20 (1970) H. 7, S. 323 und 324		
Landtechnische Instandhaltung		
GRABOW, S.	DK 621.797:658.51	
Ingenieurbüro für Rationalisierung der VVB LTI - Partner des wissenschaftlich-technischen Fortschritts in den VEB LIW		325
PASEMANN, G.	DK 658.588.8:658.38/53	
Sozialistische Rationalisierung im Landtechnischen Instandsetzungswesen		
Arbeitsstudium - Arbeitsgestaltung - Arbeitsnormung		
Am Beispiel des Mähdreschers E 512 wird eine Anleitung zur Durchführung von Arbeitsplatzanalysen im Landtechnischen Instandsetzungswesen vermittelt		327
WEBER, H. / M. ROHDE	DK 631.171:658.58	
Einige Probleme der Wechselbeziehungen zwischen Einsatz und Instandhaltung von Maschinen in der Pflanzenproduktion		
Die Betriebssicherheit bzw. Verfügbarkeit der Maschinen gewinnt bei den ständig steigenden Mengen- und Flächenleistungen sowie dem zunehmenden komplexen Einsatz von Maschinenketten an Bedeutung		331
SCHUMANN, L.	DK 629.1-474.1	
Pflegefahrzeuge für die sozialistische Landwirtschaft der DDR		
Vorstellung verschiedener Pflegefahrzeuge und Hinweise für deren Einsatz		334
Agrartechnik, Berlin 20 (1970) H. 7, S. 325 bis 337		
TROPPE, D.	DK 631.3.001.4:681.2	
Grundlagen der Meßtechnik bei Landmaschinenuntersuchungen (Teil III)		338
Agrartechnik, Berlin 20 (1970) II. 7, S. 338 bis 341		
KOSWIG, M.	DK 62:061.231	
Aus der Arbeit des neuen FVo Landwirtschaftliche Produktion und Nahrungsgüterwirtschaft Halle der KDT		342
Agrartechnik, Berlin 20 (1970) H. 7, S. 342 und 343		
Buchbesprechungen		343
Literatur-Ubersicht: Allgemeine Technologie und Maschinensysteme in der Landwirtschaft und Nahrungsgüterwirtschaft (Teil II)		I.-F.
Fachliteratur - Übersetzungen 41 LU		I.-F.
Aktuelles - kurz gefaßt		I.-F.
Zeitschriftenschau		I.-F.
Illustrierte Umschau		2. u. 3. U.-S.
Unser Titelbild		
zeigt eine Batterie der Getreidesilos K 850 aus dem VEB Kombinat Fortschritt - Landmaschinen - Neustadt, Betrieb Petkus Wutha (Werkfoto)		

СОДЕРЖАНИЕ

20 лет Инженерной школы по сельскохозяйственной технике в Фризакке	297
Гейнке, В. / Дресслер, К. Ленинская конференция в Высшем инженерном училище Берлин-Вартенберг	299
Брюкнер, Г.-Й. Список показателей для анализа наличия сельскохозяйственной техники в растениеводстве	301
Шлезингер, Ф. / Циems, К. Уборка пищевого и посадочного картофеля подкапывающе-погрузочным комбайном	304
Петке, Э. / Пинске, В. / Таппер, У. Рекомендации для подготовки капиталовложений в помещения для первичной обработки картофеля и в хранилища	308
Петке, Э. / Шмидт, Г. Конструкции для первичной обработки и хранения пищевого и посадочного картофеля	310
Зимек, Й. Использование теплоизоляционных свойств пластмасс для хранения картофеля	315
Новый картофелепогрузчик из Тарту	316
Робински, Г. Изменение цен на сельскохозяйственную технику, показано на примере цен на картофелеуборочный комбайн	318
Линке, Ф. Технологическое изучение ротационной шелушильной машины	323
Грабов, З. Инженерное бюро по рационализации Объединения нар. предпр. по ремонту сельскохозяйственной техники — партнер научно-технического прогресса в нар. предпр. по ремонту техники	325
Паземанн, Г. Социалистическая рационализация ремонта сельскохозяйственной техники	327
Вебер, Х. / Роде, М. Некоторые проблемы взаимосвязи между эксплуатацией и техническим уходом за машинами в растениеводстве	331
Шуманн, Л. Машины для технического ухода для социалистического сельского хозяйства ГДР	334
Троппенс, Д. Основы измерительной техники при изучении сельскохозяйственных машин (часть III)	338
На первой странице обложки показана серия закровов для зерна К-850 из нар. предпр. Комбинат Фортшритт — Ландмашинен — Нойштадт, отделение Петкус Вута.	

Contents

BRUCKNER, H.-J. Programme of Indexes for Analysing the Stock of Agricultural Implements in Plant Production	301
SCHLESINGER, F. / K. ZIEMS Harvesting Table and Seed Potatoes by Means of Loader-Diggers	304
PÜTKE, E. / V. PINSKE / U. TAPPER Informations on the Preparation of Investments for Conditioning, Storing and Marketing Installations of Potatoes	308
PÜTKE, E. / G. SCHMIDT Projects for Conditioning, Storing and Marketing Table and Seed Potatoes	310
SIMEK, J. Heat Insulation Properties of Plastics Materials Utilized for the Storage of Potatoes	315
ROBINSKI, H. The Development of Prices for Agricultural Machinery, Illustrated by Potato Diggers	318
LINKE, F. Technological Studies of the Operation of Potato Peeling Machines	323
PASEMANN, G. Socialist Rationalization in the Repair of Agricultural Machinery Work Study — Organization of Work — Normalization of Work	327
WEBER, H. / M. ROHDE Some Problems Relating to Mutual Relations between the Operation and Maintenance of Machinery in the Production of Plants	331
SCHUMANN, L. Vehicles for Plant Cultivation and Protection Used in the Socialist Agriculture of the G. D. R.	334

Sommaire

BRUCKNER, H.-J. Programme d'indices proposé pour analyser le stock d'outils agricoles pour la production des plantes	301
SCHLESINGER, F. / K. ZIEMS Récolte de pommes de terre de table et pour semences à l'aide d'arracheuses chargeuses	304
PÜTKE, E. / V. PINSKE / U. TAPPER Informations sur la préparation d'investissements pour les installations servant à conditionner, à mettre en entrepôt et à mettre au marché les pommes de terre	308
PÜTKE, E. / G. SCHMIDT Projets de conditionnement, d'entreposage et de mise au marché pour les pommes de terre de table et pour semences	310
SIMEK, J. L'utilisation des propriétés d'isolement thermique des matières plastiques pour l'entreposage des pommes de terre	315
ROBINSKI, H. Le développement des prix pour les machines agricoles, illustré par l'exemple des arracheuses de pommes de terre	318
LINKE, F. Etudes technologiques de l'opération des machines à peler les pommes de terre	323
PASEMANN, G. Rationalisation socialiste dans la réparation des machines agricoles Etude, organisation et normalisation du travail	327
WEBER, H. / M. ROHDE Quelques problèmes relatifs aux rapports réciproques entre l'opération et l'entretien de machines dans la production des plantes ..	331
SCHUMANN, L. Véhicules pour soigner les plantes dans l'agriculture socialiste de la R. D. A.	334

Literatur-Übersicht: Allgemeine Technologie und Maschinensysteme in der Landwirtschaft und Nahrungsgüterwirtschaft¹ (Teil II)

Fachliteratur-Übersetzungen 41 LU

32. ENDTER, W.: Die Rolle der modernen Technik im Prozeß der Rationalisierung der landwirtschaftlichen Produktion, die Einführung geschlossener Maschinensysteme. Aus Wissenschaft und Praxis, Erfurt (1967) H. 11, S. 22–24
33. GEY, H.: Jahresbericht 1965 — Komplexthema: Technologie im landwirtschaftlichen Betrieb. Inst. f. landw. Betriebs- und Arbeitsökonomik Gundorf, 11 S.
34. GRÜSSMANN, H.: Untersuchung für standardisierte Maschinensysteme in Verbindung mit der neuen energetischen Basis der Landwirtschaft. ILT Leipzig, Bericht techn.-wissensch. Arbeiten (1966) Nr. 14, S. 11
35. GRÜSSMANN, H. / H. REICHEL: Zugkraft- und Leistungsbedarf für die einzelnen Arbeitsgänge der wichtigsten Maschinensysteme. Landt. Inf. (1966) Nr. 11, S. 209–216
36. JALLAS, G.: Die Ermittlung der Selbstkosten beim zwischenbetrieblichen Transport fester Mineraldüngemittel. Dtsch. Agrartechnik Berlin 18 (1968) H. 2, S. 85 und 86
37. KAVAN, S.: Zur Frage der Maschinensysteme für die Vollmechanisierung der Landwirtschaft. Intern. Z. f. Landw. (1968) H. 2
38. KONOWROCKI, A.: Über das „Internationale Maschinensystem der Landwirtschaft“. Intern. Z. f. Landwirtsch. (1966) H. 4, S. 350–352
39. KUNCZYNSKI, Z.: Technologische Karten in der Landwirtschaft. Mechanizacija rolnictwa (1963) H. 15/16, S. 2–5
40. MÄTZOLD, G.: Probleme der Technologie und der Stufenproduktion in der Landwirtschaft. Wiss. Z. d. Univ. Rostockm.-w.R. (1967) H. 2
41. MÄTZOLD, G.: Empfehlungen zu technologischen Fragen der Pflanzenproduktion in der DDR. Arbeiten v. Institut. f. landw. Betriebs- und Arbeitsökonomik, Gundorf (1965) H. 2
42. MÄTZOLD, G. / H. WEBER: Zur Systematisierung der Ergebnisse technologischer Untersuchungen in der landwirtsch. Produktion. Dtsch. Agrartechnik 18 (1968) H. 3, S. 98–102
43. MILJAWSKIJ, I. O.: Die technologischen Karten und die Planung in den Kolchose und Sowchose. Verlag Ekonomika Moskau, 2. ergänzte Auflage 1966, 320 S.
44. MÜCKE, V. / W. JAREMA: Zu einigen Problemen der Entwicklung von Maschinensystemen, der Technologie und der Arbeitsverfahren. Aus Wissenschaft und Praxis, Erfurt (1968) H. 4, S. 15 bis 17
45. NEU, E. / V. MORDASOV: Das internationale Maschinensystem für die Land- und Forstwirtschaft. Intern. Zeitschr. f. Landwirtsch. (1967) H. 5, S. 587–591
46. NOWACKI, T.: Eine Methode zur Ermittlung der Effektivität technologischer Prozesse in der Landwirtschaft. Dtsch. Agrartechnik (1966) H. 10, S. 450–452
47. PREININGER, M.: Beitrag zum Inhalt und zur Auffassung der technologischen Forschung in der Landwirtschaft. Zemed. Techn. Prag (1966) H. 11/12, S. 667–674
48. ROSENKRANZ, O.: Ökonomik — Technologie — Maschinensysteme. DAL-Sitzungsberichte (1963) Bd. XI, H. 3
49. SCHENKLING, W.: Neue Technologie hilft Arbeitsproduktivität steigern. WTF i. d. Landw. Berlin (1963) H. 4, S. 140–143
50. SCHICK, R.: Einfluß des Maschinensystems auf die Entwicklung der Hauptproduktionszweige eines landw. Betriebes. Die Dtsch. Landwirtschaft, Berlin (1964) H. 10, S. 479–485
51. SCHUPPENIES, R. / E. GERSTENBERG: Vergleich angewandter und verbesserter Produktionsverfahren, dargestellt am Beispiel einer LPG. Institut f. Landwirtschaft Hohenzieritz (1962) 43 S.
52. SEGLER, G.: Verfahrenstechnik in der Landwirtschaft. VDI-Z. Düsseldorf (1967) H. 9, S. 394–400
53. SPELINA, M.: Ökonomische Ansprüche an das Maschinensystem für die komplexe Mechanisierung der Landwirtschaft der CSSR. Zemed. Ekonom. (1963) Nr. 4, S. 177–192
54. THURM, R.: Maschinensysteme und die Bedeutung des Maschineneinsatzes für die industriemäßige Produktion in der Landw. Z. f. Agrarökonomik, Berlin (1964) H. 6, S. 169–175
55. THURM, R.: Die Entwicklung der Produktionsverfahren in der Landwirtschaft. Dtsch. Agrartechnik (1968) H. 4, S. 149–151
56. THURM, R.: Die Entwicklung der Technologie bei der weiteren Spezialisierung und Konzentration der Produktion. Inform. Landw. u. Nahrungsgüterw. Schwerin (1967) Nr. 6 — Sonderbeil. S. 15
57. VOKAL, V.: Technologie. Bratislava: Silovenske v. p. (1967) 250 S.
58. ZIMMERMANN, G., u. a.: Empfehlungen für die Ausarbeitung und Anwendung moderner Produktionsverfahren in der Feld- und Viehwirtschaft. Hohenzieritz: Inst. f. Landwirtschaft o. J. 20 S.
59. . . . : Empfehlungen zur Technologie und Agrotechnik im Mais-, Zuckerrüben- und Kartoffelanbau 1962. Markkleeberg 1961, 96 S.
60. . . . : Technologien der Feldwirtschaft. Berlin: RLN (1964)

(Fortsetzung folgt)

A 7761/II

Sämtliche Bestellungen sind unter Angabe des Kurzzeichens 41 LU, des Verfassers und des Titels an die Wissenschaftliche Redaktion der Zentralblätter, Übersetzungsnachweis, 104 Berlin, Postfach 350, Telefon 42 55 71, zu richten; für Besucher 104 Berlin, Schiffbauerdamm 19.

1. DENISOV, A.: Ratschläge zur Ausnutzung von Traktoren K-700. Technika v sel'skom chozj. (1969) H. 12, S. 49 bis 55
2. SAPOVALJANOC, A. G.: Die Farbgebung und ihre Entwicklungsperspektiven. Traktory i sel'chozmasiny (1969) H. 4, S. 37 bis 39
3. LEBEDEV, S. P. / F. A. NOROZILOV: Perspektive der Anwendung von elektromechanischen Energieübertragungen in mobilen Landmaschinen. Mechanis. i. elektrific. soc. sel'sk. chozj. (1969) H. 10
4. —: Verschiedene Energiequellen, die keine Verschmutzung erzeugen. SAE-Journal, Band 76/1968, H. 12, S. 40 bis 80
5. BUROMSKIJ, V. I.: Elektrotechnologie, eine neue Richtung der Elektrifizierung mobiler Prozesse in der Feldwirtschaft. Mechanis. i. elektrific. soc. sel'skogo chozj. (1969) H. 10, S. 13
6. BUDZKO, I. A.: Elektronetze zur Speisung mobiler Maschinen in d. Feldwirtsch. Mechanis. i. elektrific. soc. sel'sk.chozj. (1969) H. 10, S. 7 bis 9
7. LISTOV, P. N.: Grundlegende Richtungen der wissenschaftlichen Arbeiten auf dem Gebiet der Elektrifiz. mobiler Prozesse. Mech. i. elektrific. soc. sel'skogo chozj. (1969) H. 10, S. 4 bis 7
8. GERBAS, K. I. / B. A. PRONIN: Berechnung der Leistungsverluste in Keilriementrieben. Vestnik Masinostr. (1967) H. 3, S. 27 bis 30
9. REED, W. B., u. a.: Mähdrescher mit Kornverlust-Kontrollgerät. St. Joseph, Agriculturell engineering (1969) H. 9, S. 524 bis 528
10. CHAZANOV, E. E.: Kennziffern der Arbeitsqualität der Schneidwerke von Erntemaschinen. Mechanis. i. elektrific. soc. sel'skogo chozj. (1969) H. 6, S. 49 bis 51
11. PETTENGILL, D. H. / W. F. MILLIER: Einfluß bestimmter konstruktiv. Veränderungen auf die Leistungsfähigkeit eines Futtergläses. Transaction of the SAE, St. Joseph (1968) H. 5, S. 403, 406, 408
12. ABASKIN, V. A.: Berechnung des stufenlosen Keilriementriebes für den MD SK-4. Traktory i sel'chozm. (1966) H. 7, S. 23 bis 26
13. —: Der Mähquetscher — die Maschine der Zukunft. Mechanizace zemedelstvi (1969) H. 8, S. 253
14. —: Der Mähdrescher E 512 in der CSSR. Mechanizace zemedelstvi (1969) H. 8, S. 253
15. SEVERENCUK, Z.: Effektivität der Rübenenernte nach dem Fließverfahren. Technika v selsk. chozj. (1969) H. 9, S. 15 bis 18
16. SLADKY, V. / O. SYROV: Dosierförderer in einer Kette mit Ladewagen. Mechanizace zemedelstvi (1969) H. 2, S. 47
17. STROUHAL, E.: Zur Lösung der Probleme in bezug auf die Energiequelle für den landw. Transport. Zemedelska techn. (1969) H. 1, S. 1
18. KOLPAKOV, A. H., u. a.: Universelle Modelle zur Untersuchung der Kinematik und Fahrstabilität von Lastzügen. Avtomobilnaja promyslenost (1969) H. 2, S. 10 und 11
19. GAJEWSKI, J.: Das Problem der Verteilung der Mittel und die Transportmethode in Anwendung auf die Landwirtschaft. Roczniki nauk roln., Serie G (1968) Warszawa, H. 4, S. 869 bis 884
20. —: Mechanisierung der Be- und Entladearbeiten in der Landwirtschaft (Bericht der ung. Delegation) UN, ECON (1968) H. 36, 18 S.
21. BELLINGER, P. L.: Fahrkomfort bei landwirtschaftlichen Mensch-Maschine-Systemen. Utah State Univ., ASAE-Paper 68/512
22. LONG, M. E.: Umwandlung der PS-Motorleistung in PS-Zugbakenleistung. Implement & Tractor Kansas City (1969) H. 17/18
23. —: Landmaschinen-Salon Paris — die Traktoren. Tracteurs machines agricoles, Paris 1969, H. 4, S. 59 bis 62
24. SCHON, A. / L. EZEK: Teiletransport bei Generalreparaturen von Traktormotoren. BTI Gosniti Moskau 1966, S. 309 bis 312
25. BUSSLER, J.: Diagnostischer Schlepperdienst. Mechanizacja rolnictwa (1965) H. 21 und 22; (1966) H. 1, 3, 6 und 8
26. WIERZYCKI, Z.: Vorzüge der Diagnostik. Mechan. rolnictwa (1967) H. 4, S. 5 bis 9
27. MIGDAL, J.: Ökonomische Nutzeffekte diagnostischer Schlepperdurchsichten. Mechanizacja rolnictwa (1967) H. 22, S. 11 und 12
28. GOLABEK, ST.: Schlepperdiagnostik (Prüfung der Einspritzpumpen) Mechanizacja rolnictwa (1965) H. 3, S. 19 und 20
29. HAMAN, J.: Prüfung des technischen Schlepperzustandes auf dem Felde. Mechanizacja rolnictwa (1965) H. 20, S. 15 und 16
30. GOLABEK, ST.: Prüfung der Schlepperbremsanlage. Mechanizacja rolnictwa (1965) H. 24, S. 17 und 18
31. KOSEK, J., u. a.: Zur Frage der automatischen Schlepperlenkung. Zemedelska technika (1966) H. 6, S. 311 bis 331
32. ORDOV, V. A.: Die automatische Sperre der Zwischenrädendifferentiale eines Traktors. Trakt. i sel'chozmas. (1969) H. 5, S. 3 und 4
33. HENRY, E. K.: Größere Traktoren erfordern besonders gestaltete Reifen. The SAE-Journal, Pontiac (1969) H. 2, S. 58 bis 60 A 7928

¹ Aus einer Zusammenstellung der Abt. Dokumentation (Bibliothek) im Institut für Landwirtschaft Genshagen. Teil I, S. H. 6/1970

Gemäß dem Aufruf von Partei und Regierung beschlossen die Werktätigen des VEB Weimar-Kombinat, Betrieb 1 – Weimar-Werk, eine Konzeption, deren Einhaltung gewährleisten sollte, bis zum 30. Juni 1970 alle Planteile voll zu erfüllen. Sie erreichten ihr Ziel, das erste Halbjahr 1970 mindestens mit 51 Prozent der Warenproduktion abzuschließen. Im Rahmen dieser zweiten Wettbewerbsetappe 1970 und zur Erreichung des gesteckten Zieles sind von den verschiedenen Betriebsteilen und Kollektiven Verpflichtungen eingegangen, die Arbeitszeit- und Produktionskosten-Einsparungen bringen, die Materialwirtschaft verbessern oder die Neuererbewegung fördern sollen, um nur einige zu erwähnen. (Der Landmaschinenbauer Nr. 16/1970)



In Würdigung seiner Initiativen als Mitglied der Kulturkommission der BGL im Weimar-Werk wurde Kollege BRAUNROTH vom Vorsitzenden des Ministerrates WILLI STOPH in das Komitee für die Beethoven-Ehrung der Deutschen Demokratischen Republik 1970 berufen. Er gehört damit zu den vier Werktätigen aus Betrieben der DDR, die in diesem Komitee vertreten sind. (Der Landmaschinenbauer Nr. 16/1970)



Auch im Produktionsabschnitt 1141 (Schweißerei) des Betriebes Weimar-Werk wurde am 29. April auf Initiative der Jugend des Abschnittes 1141 ein Subbotnik durchgeführt. Die Jugend erarbeitete dabei 2166 Minuten. Die über das Jugendalter bereits hinausgewachsenen Angehörigen der zum Abschnitt 1141 gehörenden Kollektive „Slawjanow“, „Werner Seelenbinder“ und „Fortschritt“ schlossen sich dem Beispiel der Jugend an und erarbeiteten zusätzlich 7920 Minuten, so daß der Subbotnik insgesamt 10 086 Minuten erbrachte. (Der Landmaschinenbauer Nr. 17/1970)



Die Werktätigen des Betriebes Petkus-Wutha im VEB Kombinat Fortschritt Landmaschinen haben im Wettbewerb zu Ehren des 100. Geburtstages von W. I. LENIN trotz ungünstiger Witterungs- und dadurch erschwelter Arbeitsbedingungen große Leistungen vollbracht. Im Wettbewerbszeitraum wurden 1107 ökonomische Verpflichtungen abgegeben, die einen Nutzen von rund 1,2 Mill. M erbrachten. Das drückt sich auch in den volkswirtschaftlichen Ergebnissen des I. Quartals 1970 aus: industrielle Warenproduktion 101,8 %, Betriebsergebnis 102,7 %, Arbeitsproduktivität auf der Basis der Eigenleistungen 103,0 %. In Weiterführung des sozialistischen Wettbewerbs bis zum 30. Juni 1970 soll der Kampf um die Planerfüllung mit der Verwirklichung der sozialistischen Wissenschaftsorganisation, der Systemautomatisierung und der komplexen sozialistischen Rationalisierung eng verbunden werden. Ziel ist, diese Aufgabe mit höchster Effektivität durchzuführen und den Plan für das I. Halbjahr 1970 mit 51 % zu erfüllen. (Petkus-Echo Nr. 4/1970)



76 Brigaden des VEB Kombinat Fortschritt Landmaschinen sind anläßlich des internationalen Kampf- und Feiertages der Arbeiterklasse mit dem Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ ausgezeichnet worden. Ihre in den Haushaltsbüchern abgerechneten Ergebnisse haben u. a. mit dazu beigetragen, 2,6 Mill. M Kosten einzusparen. Seit dem Vorjahr hat sich die Zahl der sozialistischen Kollektive im Kombinat mehr als verdoppelt, sie vereinen über 70 Prozent der Belegschaft. (ADN-wi Nr. 104 v. 30.4.) A 7980

Mechanisierung der Landwirtschaft, Prag (1969) H. 4, S. 106
—: Der Traktorsitz VOS-2

Kurzinformation aus der Landmaschinen-Reparaturwerkstatt Vinor über den dort gefertigten Sitz: pneumatisch gefedert mit hydraulischem Dämpfer, Federung und Sitz sind durch einen Hebelmechanismus verbunden; in Längsrichtung verstellbar; oben auf der Rücklehne abklappbare Stützen, Sitz weich gepolstert und mit Schaumlatex gefüllt. Technische Daten: Abmessung der Sitzfläche 440 × 380 mm, der Rückenlehne 530 × 230 mm; Höhe der Lehne mit Stütze 340 mm, Federweg des Sitzes 120 mm; Längsverstellung ± 60 mm, Höhenverstellung der Lehne ± 20 mm; zulässige Belastung 100 kg.

Heft 7, S. 207 bis 209

SKRIVANEK, V. / K. KRIZ: Das Unterpflügen des Strohes – Mechanisierungstendenz in der Perspektive

Unterpflügen des Strohes als fortschrittliche Methode bei der Getreideernte, die in letzter Zeit auch in der CSSR Anwendung findet. Mechanisierung der Strohaufbereitung hinter dem Mähdesler bisher durch Einsatz eines kombinierten Schlegelhäckslers gelöst. Neuerdings Entwicklung eines Strohhäckslers zum nachträglichen Anbau an den Mähdescher SK-4 oder SK-3. Funktionsmerkmale: geeignet zum Häckseln des Strohes sowohl für das nachfolgende Unterpflügen als auch für die spätere Aufnahme aus dem Schwad, kann nach Bedarf in Arbeits- und Ruhestellung versetzt werden. Bei einem Vergleich zwischen dem neuen Anbau-Strohhäcksler und dem kombinierten Schlegelhäcksler SPKZ-160 (Verteilung der Häcksellängen, Streubreiten und Streugleichmäßigkeit sowie daraus resultierende agrotechnische und ökonomische Kennziffern) zeigte der Anbau-Strohhäcksler eine bessere Arbeitsqualität und verursacht geringere Betriebskosten je ha als der SPKZ-160.

Traktoren und Landmaschinen, Moskau (1969) H. 9, S. 27 bis 29
FEDOSEEW, P. N. / G. N. SURILOVA / A. W. KUSNEZOW: Einfluß der Dreschgutfeuchtigkeit auf die Arbeitsqualität des SK-4

Untersuchungen des Einflusses des Feuchtigkeitsgehaltes von Korn und Stroh sowie der Dreschwerkbelastung auf Druschqualität und Durchsatz. Ermittlung der Abhängigkeit der Schwadbreite, der Verluste an Schüttler, Dreschtrommel und Reinigung sowie der Gesamtverluste. Daraus Ableitung des optimalen Durchsatzes bei verschiedener Strohfeuchte: 5,2 kg/s max. bei trockenen Schwaden; 3 bis 4 kg/s bei 17 bis 23 Prozent Feuchtigkeitsgehalt. Ergebnis: Schüttler gegen Überlastungen empfindlicher als gegen Strohfeuchte; Dreschtrommel stark von Strohfeuchte abhängig; Qualität der Reinigung bei zunehmender Feuchtigkeit besser.

Ing. H. THÖMKE, KDT

Wissenschaftliche Berichte der Universität Gödöllő (Ungarn) 1968
BEER, G. / A. FOFFA: Regenerieverfahren für Einspritzpumpen

Der Lehrstuhl für Instandsetzungswesen an dieser Universität arbeitet seit Jahren in der Forschung auf diesem Gebiet. Im vorliegenden Beitrag wird das Stauchen der Einspritzdüsen behandelt, ferner die durch die neue Technologie hervorgerufenen Strukturveränderungen sowie eine für die Regenerierung entwickelte Schleifmaschine. Neuartig ist das Staudverfahren mit Ölkühlung.

Informationen des Landmaschinen- und Traktorenbaues, Leipzig (1970) H. 7

—: Die Zentralmaschinen E 301 und E 280 im Maschinensystem Halmfutterproduktion und -verarbeitung
SCHMIDT, W.: Alle Reserven und Erfahrungen für eine schlagkräftige Getreideernte nutzen
RADKE, P.: Auslastung der modernen Technik im Bereich der VEB Getreidewirtschaft im Bezirk Schwerin
TESKE, R.: Auszeichnung der besten Vertragswerkstätten des VEB Traktorenwerk Schönebeck
KÜHLER, P.: Revisionen an Mobilkran und Mobilbagger T 174 A 7981